

# Tagebücher Karl-Heinz Wiechers [Transkript]

[Copyright: Karl-Heinz-Wiechers-Stiftung, c/o Museumsverein Dornumersiel e. V., Am alten Hafen 1, 26553 Dornum]

[Stand der Bearbeitung: Dornumersiel, 08.04.2025]

19.4.45

Am Vormittag gebe ich von 9.00 bis 11.00 Unterricht im Englischen. Bis zum Mittag und nach dem Mittag pflanzen Tante Imma und ich drei Äcker Kartoffeln. Auch heute kreisen andauernd 4 Jäger umher.

20.4.

3.00 Uhr stehe ich auf, fahre zu dem alten Herrn Stolle und gehe mit ihm zum Bahnhof. Wir fahren nach Wilhelmshaven, um dort Sachen abzuholen. Wir gehen zuerst nach dem Birkenweg und holen von dort einen Koffer voll Bücher. Um 11 Uhr ist Vollalarm. Wir gehen in den Bunker. Am Tag über haben wir noch 5-mal Voralarm. Am Nachmittag haben wir bereits alles fertig, setzen uns in die Stube und lesen. Um 17 Uhr bringen wir die Sachen nach der Bahn. Nach längerem Warten werden die Sperren geöffnet und der Menschenstrom flutet hindurch. Es sind meist alles Flüchtlinge, die Wilhelmshaven verlassen wollen. Um 21 Uhr sind wir wieder in Roggenstede. Onkel Hans ist an der Bahn und holt uns ab.

21.4.

Am Vormittag gebe ich von 9 – 11 Uhr Unterricht.

22.4.

Am Nachmittag kommt Herr Stolle zu uns. Er bringt mir die Bücher zurück, die ich ihm geliehen hatte und schenkt mir den „Hölderlin“ und ein weiteres Buch.

23.4.

Schon früh am Morgen sind wieder die Tiefflieger unterwegs. Langeoog wird von ihnen angegriffen. Sie erhalten aber ordentliches Flakfeuer. Am Nachmittag mache ich mich fertig, um nach Esens zu fahren. Gerade als ich fertig bin öffnet sich die Tür und Irmgard Rege und mein Schulkamerad Heinz Woydz aus Hage treten ein. Sie wollen mir einen Besuch abstatten. Kaum sind sie da, als es plötzlich ganz gewaltig knallt draußen. Ich laufe an den Deich und beobachte. 10 feindliche Jäger jagen siebenmal im Tiefflug auf ein Schiff an, das von Dornumersiel drüben bei Baltrum fuhr. Nachdem mehrere Bomben vorbei fielen und Garben daneben gingen, trafen einige. Nach einer gewaltigen Stichflamme fing das Schiff gewaltig an zu qualmen. Eine Fontäne steht neben der anderen. Nach dem letzten Angriff jagen die Jäger in südlicher Richtung davon. Eine Stunde lang ist alles ruhig. Dann fährt das Rettungsboot von Langeoog aus, um den Menschen auf dem sinkenden brennenden Schiff, die noch immer Notsignale schießen, zu helfen. Kaum aber befindet sich das Boot im Seegat, als auf einmal wieder 3 Jäger anfliegen und auf das deutlich mit einem Roten kreuz gekennzeichnete Rettungsboot schießen. Dieses ist gezwungen abzudrehen. Dann halten die feindlichen Flugzeuge davon ab.

24.4.

Am Vormittag gebe ich Unterricht von 9.00 bis 11.00 Uhr.

25.4. In der Nacht, um 1.30 Uhr, werde ich durch ein gewaltiges Knattern wach. Der Mond scheint und es ist taghell draußen. Die Straße ist voll von Leuten. Ich stehe auf und ziehe mich an. Auf dem Deich können wir alles genau beobachten. In östlicher Richtung ist ein heller Feuerschein.

Feindliche Jäger haben einen Güterzug angegriffen, der zwei Munitionswagen hinter sich hatte. Nach längerer Dauer tritt endlich wieder Ruhe ein. Am Nachmittag gegen 17.00 Uhr fliegen unheimlich viele Verbände ein. Mehrere fliegen einen Angriff in Richtung Spiekeroog und Wangeroog. Die Flak von Langeoog schießt unaufhörlich. Vier Flugzeuge stürzen brennend ins Meer.

26.4.

Am Vormittag gebe ich von 9 – 11.00 Unterricht. – Am Nachmittag sägen Vater und ich Holz.

27.4.

Am Morgen fahre ich nach Dornum und hole einen Brief für den Bürgermeister ab.

Heute erfahren wir, daß der Reichsmarschall Hermann Göring wegen Herzfehler abgedankt sein soll. – Die Kriegslage steht auf dem Höhepunkt. In der nächsten Zeit wird es sich entscheiden, wie der Krieg ausläuft.

28.4.

Am Vormittag gebe ich von 8 – 11.00 Unterricht. Am Nachmittag kommt Hanne-Lore mit zwei Mädchen, die aus Wilhelmshaven geflüchtet und bei Osterkamps einquartiert sind. Am Nachmittag hören wir wieder ein furchtbares Bombardement. Jabos jagen überall herum. Ich arbeite währenddessen für mich am Deich.

29.4. Ein grausames Wetter draußen. Es regnet unaufhörlich.

30.4. Am Nachmittag fahre ich mit Mutter nach Westeraccum zu Tante Alwine und feiern ihren Geburtstag. Gegen 5 Uhr fahre ich eben nach Reydump zu Osterkamps. Hanne-Lore ist mit den Flüchtlingen nach Esens gefahren, die dort eine Wohnung bekommen haben. Am Abend esse ich bei Osterkamps. Vor 20.00 Uhr langen wir wieder zu Hause an.

1.5.1945

Am Nachmittag fahre ich zu Stollens, Herr Stolle begeht sein vierzigjähriges Lehrerjubiläum. Als ich am Abend zurückkomme, schalte ich das Radio ein. Es wird eine Symphonie von Beethoven und Bruckner und Trauermusik von Richard Wagner gespielt. Dann spricht eine Stimme durch das Radio: „Achtung, wir bringen in Kürze eine ernste wichtige Meldung für das Deutsche Volk.“

2.5.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zu Fräulein Rieken zum Klavierunterricht. Wir spielen kleine Stücke von Bach, C.M. Weber und Josef Haydn. Am Abend gehe ich zu Tante Alwine zu einem kleinen Besuch. Am Spätabend spricht der neue Reichsaußenminister Graf Schwerin von Krosigk. Er warnt vor dem 3. Weltkrieg.

4.5.1945

Es regnet den ganzen Tag.

5.5.1945

Am Morgen beginnen wir mit dem Wegräumen der Panzersperre. Das ganze Dorf hilft. Gegen Abend haben wir die Stämme der linken Seite heraus.

6.5.1945

Es regnet wieder den ganzen Tag. Gegen Abend klart das Wetter etwas auf. Die Soldaten packen ihre Sachen und fahren ab nach Tidofeld, wo sie gefangen genommen werden sollen. Es ist ein wüstes Durcheinander auf dem Siel. Am Nachmittag machen wir einen kleinen Spaziergang nach

dem Heller. Unterwegs erscheint ein englischer Offizier in Westeraccumersiel und beschlagnahmt die Sachen der Grenzaufsichtsstelle.

7.5.1945

Heute beginnen wir mit dem Wegräumen des zweiten Teiles der Panzersperre. Am späten Nachmittag sind wir auch damit fertig. Die Rammstämme werden regelmäßig verteilt. Am Abend erscheint ein Motorrad mit zwei Canadischen Soldaten, die nach dem Bürgermeister fragen. Kurz danach fährt ein Auto vor der Jugendherberge vor, in dem sich englische Offiziere befinden. Man holt mich aus dem Haus um zu dolmetschen. Die Verständigung zwischen den Engländern und den Franzosen (Kriegsgefangene) klappt so tadellos. Nach der Übersetzung dankt der englische Offizier mir, steigt ein und fährt ab. Nach kurzer Zeit kommt wieder ein Auto mit vier Engländern gefahren. Sie begeben sich zu den Franzosen.

8.5.1945

Am Nachmittag fahren Frieda (Rieken) und ich nach Esens. Über Utgast gelangen wir gut in die Stadt. Nach einer kurzen Einkehr bei Frau Meents besuche ich Familie Fischer. Wir machen einen Gang durch die Stadt. Das Bild wird von den amerikanischen Besatzungstruppen beherrscht. Deutsche Mädchen geben sich schon so weit hin, dass sie sich mit Amerikanern abgeben. Hieran sieht man, wie weit die deutsche Jugend gesunken ist. - Panzerwagen mit Kradrädern jagen durch die Stadt. Überall das Bild der wilden Lässigkeit alliierter Soldaten. Am Abend fahren wir über die Geest zurück. Das Wetter ist herrlich, und der Sonnenschein gibt dieser Landschaft einen silbernen Glanz.

9.5. –

10.5. –

11.5.1945

Am Nachmittag fahren zwei besoffene Amerikaner nach Dornumersiel herunter und halten. Im Nordsee-Gasthof sucht der eine mit vorgehaltener Pistole nach Schnaps. Der andere steht nebenan vor der Tür und fummelt an seiner Pistole herum. Ich komme ahnungslos angelaufen und sehe plötzlich die Pistole auf mich gerichtet: „Halt!“ schreit der besoffene Canadier mit entgegen. Im selben Augenblick bemerke ich, daß er völlig betrunken ist und laufe davon in das Nordseehotel. Dort steht der zweite Canadier im Flur und fordert Schnaps. Von oben bis in den Keller sucht er alles durch. Plötzlich feuert er unten zwei Schüsse ab und taucht kurze Zeit später bei uns wieder auf. Währenddessen ist der andere mit seinem Auto abgefahren. Onkel Wilhelm bietet diesem eine Zigarre an und bittet ihn nach seinem Hause mitzukommen, um ihn loszuwerden. Als Onkel Wilhelm ihm eine Zigarre anbietet, nimmt er die ganze Kiste und steckt sie unter seinen Arm. Vor der Tür will er sich eine Kriegszigarre anstecken, fordert dann aber plötzlich bessere. Ich berede ihn fast fusselig. Nach längerem Hin und Her wird er etwas heiter. Dann gibt er mir zum Dank eine Zigarre und auch den anderen. Dann zieht er seine Pistole und will ins Watt schießen. Im selben Augenblick fährt ein Motorrad mit zwei canadischen Sicherheitspolizisten vor und nimmt den Besoffenen mit. Unterdes bringt Dr. Rohlf den ersten Canadier, der mit seinem Auto gegen den Baum gefahren und am Kopf schwer verwundet ist.

12.5.1945

Am Nachmittag bade ich zum ersten Mal in diesem Jahr.

13.5.1945

Am Nachmittag sind wir über 2 Stunden im Wasser. Ein amerikanisches Auto mit Soldaten fährt an den Strand. Die Soldaten steigen aus um auch ein frisches Bad in der Nordsee zu nehmen. - Als wir ankommen, sind drei Amerikaner bei uns im Haus und durchsuchen es. Sie finden aber nichts vor.

Ich werde gefragt, ob ich kein Soldat gewesen sei. Nachdem ich mich auswies, war mit mir alles in Ordnung. Vater musste mit nach Esens, weil er ein Soldbuch besaß. Am Abend aber kehrte er zurück, von einem Motorrad vor die Tür gebracht. Er wird nicht interniert, weil er nur notdienstverpflichteter Beamter war.

14.5.1945

Früh am Morgen fahre ich nach dem Wilhelminenhof, um Milch zu holen. Vater fährt mit Kameraden des Zollgrenzschutzes nach Esens, um sich einen Stempel in sein Soldbuch geben zu lassen. Am Mittag kehren sie zurück, vollständig entlassen.

15.5.1945 kw

16.5.1945

Am Morgen fahre ich wieder nach dem Wilhelminenhof; bei Tante Imma (Nordseehotel) ist „Großaufräumungstag“. Wir schaffen die Holzbetten der Soldaten noch oben auf den Boden und legen sie alle, auseinandergenommen, der Nummer nach dorthin. Mit dem Säubern der Zimmer wird heute begonnen. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Wir spielen ein kleines Stück von Mozart, Bach und C.M. von Weber.

17.5.1945

Am Nachmittag baden wir. Kw

18.5.1945 kw

19.5.1945 kw

20.5.1945

1. Pfingsttag

21.5.1945

2. Pfingsttag Es regnet den ganzen Tag. Hanne Lore kommt heute – am Nachmittag spielen wir zum ersten Mal Schach.

22.5.1945

Vater fährt früh am Morgen zum Moor um Torf zu graben. Am Spätnachmittag beginnt es unheimlich zu regnen. Am Abend kommt Frau Remmersbach zurück. Kw

23.5.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Wir spielen u.a. den Geburtstagsmarsch von R. Schumann und alte deutsche Volkslieder.

24.5.1945

Den ganzen Tag bin ich auf W.A.Siel in der Schmiede und mache unsere beiden Räder fertig. Ich sehe sie gründlich nach. - Wir erfahren heute, dass Churchill zurückgetreten ist und mehrere nationalsozialistische Führer gefangen genommen sind (Julius Schleicher, Dönitz, Bormann, Dr. Ley, usw.) H. Himmler hatte Selbstmord begangen. Kw

25.5.1945

Schon früh am Morgen fahren Herr Ihnen und ich nach dem Moor, um Torf zu graben. Zuerst stecken wir eine Bank ab, Herr Ihnen sticht dann Torf und ich schiebe ihn an die Trockenstelle. Wir arbeiten unermüdlich mit Spaten, Schaufel, Pike und Karre. Diese Torfarbeit ist bestimmt nicht leicht, dennoch hat sie mir gefallen. Das Rad quietschte unaufhörlich, - links der Torf, rechts der

Torf, vorne die Kuhle und wir „Moorhaantjes“ - ein Bild der Arbeit, um uns aber eine wunderbare Stille. Der Himmel ist etwas bewölkt. Weiter drüben wachsen Brambüsche in der Heide. Lerchen und Brachvögel fliegen hin und her. Erst spät am Abend sind wir müde und angespannt wieder zurück.

26.5.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum, dort soll es Kunstdünger geben, er war jedoch bereits gestern verteilt worden. Über Westerbur fahre ich zurück. Es regnete unaufhörlich. kw

27.5.1945

Am Nachmittag kommen Gerd und T. Barfknecht aus Westeraccum zu mir. Bei einem kurzen Spaziergang nach dem Heller finden wir Lerchennester und ein Nest mit zwei jungen Hasen. kw

28.5.1945

Am Morgen fahre ich nach Norden für den Bürgermeister nach dem Landratsamt. Kurz vor Hage reißt die Kette an meinem Rad. Ich kehre bei Heinz Woydt ein und stelle das Rad ab. Heinz und ich laufen nach Norden. Nachdem wir Lütetsburg durchquert hatten liegt Norden kurz vor uns. Keinen einzigen britischen Soldaten treffen wir dort an. – Um 13 Uhr sind wir wieder in Hage. Dort esse ich zu Mittag und fahre dann wieder zurück. Berumbur mit seinem Wald und Schloss liegt wunderbar und es ist, als führe man durch das Paradies – gegen Abend bin ich wieder zurück. kw

29.5.1945

Heute beginne ich mit dem Bau eines neuen Schiffsmodells.

30.5.1945

Am Nachmittag helfe ich Rölings auf dem Land beim Distelstechen. Danach arbeite ich weiter an meinem neuen „Gorch Fock“.

31.5.1945

Am Morgen kommt Gerhard Osterkamp und fragt, ob ich nicht beim Distelstechen helfen kann. Ich fahre gleich mit ihm. Frau Osterkamp freut sich sehr, dass ich mitkomme. Nach dem Stechen am Mittag reiten wir zwei Stunden lang, nach dem Abendbrot ebenfalls. - Ich bleibe hier und schlafe mit Hanne-Lore zusammen.

1.6.1945

Schon früh stehen wir auf, nach dem Morgenbrot geht es zum Acker. Am Vormittag bleibt das Wetter gut, am Nachmittag beginnt es unheimlich zu regnen. Am Abend fahre ich nach Hause zurück.

2.6.1945

Am Vormittag fahre ich mit Wilma nach Esens. Bis zum Mittag bin ich wieder zurück.

3.6.1945

Am Vormittag helfe ich Herrn Stolle beim Sortieren der Schulbücher. Alle Bücher nazistischen Inhalts müssen herausgenommen werden. Erst nach Mittag sind wir damit fertig. Am Nachmittag machen wir einen Spaziergang nach dem Heller an das Meer. Es ist ein wunderbarer Tag heute.

4.6.1945

Am frühen Morgen fahre ich zu Osterkamp zum „Distelstechen“. Es regnet unaufhörlich und wir werden pudelnaß.

5.6.1945

Auch heute bin ich wieder bei Osterkamps. Am Nachmittag kommen dort zwei Soldaten als Quartiermacher – am Abend lerne ich bei Tante Imma einen bedeutenden Virtuosen u. Pianisten kennen, namens Schönfeld. Er spielt wunderbare klassische und leichte Stücke, ja er komponiert sogar selbst und hat es schon so weit gebracht, das einige Stücke von ihm im Radio gespielt wurden.

6.6.1945

Heute haben wir noch mehr Pech auf dem Lande. Es regnet unaufhörlich. Am Nachmittag kommen dort weiter Soldaten – am Abend bin ich wieder mit Herrn Schönfeld zusammen.

7.6.1945

Auch heute regnet es wieder. Aber bis dahin haben wir unsere Arbeit fertig.

8.6.1945

Heute bleibt das Wetter, Gott sei Dank, gut. Am Abend fahren Horst und Gerhard mit nach Dornumersiel und hören den musikalischen Vorträgen des Herrn Schönfeld zu.

9.6.1945

Am Nachmittag kommen zu Osterkamps noch mehr Soldaten. Auch auf dem Siel sind viele gekommen. Am Hafen ist die Feldküche errichtet worden. Um die Soldaten herum sind die Kinder, begeistert von dieser neuen Sensation. Auf dem alten Lagerplatz des Hafens laufen über 10 Pferde herum. - Auch Tante Emma hat Einquartierung bekommen. kw

10.6.1945

Heute reiten wir auf den Pferden, es macht einen Riesenspaß. Nach Westeraccumersiel kommen heute auch Soldaten, die ganze Straße steht voll von Wagen. Gegen Abend gehe ich nach dem Wilhelminenhof und reite dort auf den Pferden. kw

11.6.1945

Heute fahre ich wieder zu Osterkamps zum Distelstechen.

12.6.1946

Am Abend fahre ich nach Westeraccum. Die Soldaten veranstalten dort ein Varieté. Wir hören den Sprecher des Reichssenders Saarbrücken Nicki und einen Opern-Bariton-Sänger Rolf Hester. Weiter sahen wir einen Zauberkünstler und einen Komiker. Wir kommen nicht aus dem Lachen heraus. Kw

13.6.1945

Das Wetter ist heute fürchterlich. Der Wind steigert sich zu einem Orkan. Am Nachmittag fahre ich zum Klavierunterricht zu Frl. Rieken. Mehrere musikliebende Soldaten sind dort, die selbst Klavier, Geige oder Cello spielen. Ich soll am Abend dortbleiben, um dann in der Kirche zu musizieren. Nach dem Abendbrot kommen mehrere Sänger, die ein Programm für die am Sonntag stattfindende musikalische Feier aufstellen wollen. Am Abend gehen wir in die Kirche. Wir treffen am Eingang einen Soldaten, der Kunstmaler ist. Er zeigt uns ein selbst gemaltes Bild der Dornumer Kirche. Frl. Rieken spielt auf der Orgel und ich singe dazu. Schon nach kurzer Zeit ist die Kirche voll von Soldaten. Sie alle wollen das herrliche Orgelspiel dieser schönen alten Orgel hören. Wir treffen einen katholischen Mönch dort an, der eingezogen war, weil er den Orden noch nicht verliehen bekommen hatte. Auch ein Messdiener war bei uns. Er erzählte uns von den Sitten der Katholiken.

14.06.1945

Heute fahre ich wieder nach Reydump. Am Vormittag stechen wir Disteln. Weil es am Nachmittag zu regnen beginnt, fahren wir nach Roggenstede und bringen wir einen Teil einer Mäh-Maschine nach dem Schmiedemeister, und bringen Kühe mit zurück, die abgeliefert werden müssen. Ich fahre

den Wagen alleine zurück.

15.06.1945

Auch heute steche ich Disteln bei Osterkamps.

16.06.1945

Heute bringen wir unsere Arbeit fertig.

17.06.1945

Am Vormittag reiten wir, am Nachmittag sind wir nur am Strand. Der Heller ist voller Leute, Zivil und Soldaten, die an diesem herrlichen Tag die schöne See und das idyllische Dornumersiel bewundern wollen. Am Abend kommt ein Sänger (Tenor) zu mir auf Besuch.

18.06.1945

Am Nachmittag kommen sehr viele Pferde von Dornumergrode, die hier ausgesucht werden sollen. Nach langer Musterung gehen alle wieder ab. kw

19.06.1945

Am Nachmittag streiche ich unsere Fenster und die Pforte. kw

20.06.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Da Frl. Rieken sich auf das Orgelkonzert vorbereiten will, gibt mir ein bekannter Musiker, dessen Vater Professor der Musik war und ein Konservatorium von 290 Musikern leitete, Unterricht. Nach dem Abendbrot, das ich dort einnehme, begeben wir uns in die Kirche. Der Menschenstrom, der hineinflutet, will kein Ende nehmen. Sogar auf der Kanzel und Treppe sind allein 25 Soldaten. Draußen staut sich alles vor der Tür. Dann endlich kommen die Künstler herein. Frl. Rieken, Orgel, Oberleutnant Manderer Tenor und Violine, Obgefr. Häberle – Orgel und ein Soldatenchor unter der Leitung des Obergefreiten Ameln. Das Konzert wird eingeleitet durch das Choralvorspiel „Lobe den Herrn“ von Walther. Hiernach folgt als Zweites der gemeinsame Gesang. Eine kleine Spanne der Ruhe tritt jetzt ein und wieder schwebt der herrliche Orgelklang durch die Kirche. Wie eine Engelsstimme von oben klingt die des Oberlts. Manderer zu uns. Er singt „Caro mio ben“ von Giordani. Frl. Rieken spielt dann das Sanktus aus der Deutschen Messe von Schubert und der Männerchor singt: „Heilig, Heilig.“ Es ist einfach wunderbar - und nun erklingt wie ein Klageruf aus alten Zeiten: „Ares Tod“ von Edward Grieg. Danach wird das Präludium D-Moll von J.S. Bach gespielt. Dann ertönt aus allen Männerkehlen das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Als die dritte Strophe gesungen wird, schwillt der Gesang an und endet wie in einen Ruf und ein Bekenntnis: „und wenn die Welt voll Teufel wäre, es wird uns doch gelingen“ – nun setzt die Orgel wieder ein und begleitet von der Violine ertönt das Largo von Händel, wohl das schönste Stück des Abends. Hiernach singt der Chor: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven. Obergefreiter Häberle spielt dann auf der Orgel das Präludium B-Dur von Krebs und wieder tritt Oberleutnant Manderer an die Orgel und singt: „Du bist die Ruh“ von Schubert. Alle Menschen scheinen den Atem anzuhalten, als seine herrliche Stimme durch die wunderbare Stille der Kirche klingt – nun folgt Händels Präludium in Fis-Moll und dann singt der Tenor noch einmal: „Über allen Gipfeln ist Ruh“ von Ruleben. Als Schlußstück spielt Frl. Rieken die Fantasie in C-Dur von J. S. Bach. Als sie geendet hat, bricht kein Sturm des Jubels aus, nein, aber die Herzen aller schlagen höher ob dieser herrlichen Darbietung der großen deutschen Musik. Jeder unter uns möchte die Künstler umarmen vor Freude, Glück und Genugtuung. Dann begeben sich die Menschen langsam hinaus. Ich aber gehe nach oben und spreche allen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Auch sie sind froh, dass es so gut geklappt hat. Wir gehen zusammen nach der Wohnung Frl. Riekens. Ich fahre dann gleich mit Hans Weyerts zusammen nach Hause. kw

21.06.1945

Am Abend gehe ich zu Weyerts. Ein Gewitter zieht herauf und bricht mit dem Beginn der Flut los. Spät am Abend kommen Th. Freymuth und J. Wilters aus dem Entlassungslager. Klaas Buß und Remmer Hillrichs waren ebenfalls gekommen. kw

22.06.1945

Am Vormittag schneide ich unsere Hecken – am Nachmittag fahre ich nach Esens. Ich gehe zu Fischers und bleibe dort eine Stunde. Willy ist von Bremen zurückgekommen. Heinz ist noch in Munsterlager und wartet auf seine Entlassung. Ich fahre mit einem Oberst im Auto wieder zurück. Sonntag will Gerda mich besuchen. kw

23.06.1945

Am Vormittag streiche ich das Hinterhaus. kw

24.06.1945

Kurz nach Mittag kommt endlich nach langem Warten Gerda Fischer. Nach dem Tee machen wir einen Spaziergang nach dem Heller und ruhen am Strand ein Weilchen in der Sonne aus. Gerda findet die Küste mit dem Meer und das idyllische Dornumersiel im Schutze des Seedeiches schön. „Hier ist es wirklich schöner als in Bengersiel und Esens“ sagt sie und das freut mich, dass es ihr gefällt. Nach dem Abendbrot gehen Mutter, Gerda und ich nach dem Varieté, dass auf Westeraccumersiel am Deich stattfindet. Das Programm ist dasselbe wie in Westeraccum. Als neuen Künstler sehen wir nur einen Tenorsänger aus Köln. Nach dem Varieté fuhr Gerda nach Esens zurück.

25.06.1945

Am Vormittag fahren Franz und ich nach Norden zum Arbeitsamt. Dort läuft alles gut für uns aus. kw

26.06.1945

Am Morgen fahre ich mit Soldaten auf einem Rollwagen nach Westochtersum, um Lebensmittel zu besorgen. Wir bekommen aber fast nichts. Kurz nach Mittag sind wir wieder zurück. Am Nachmittag baden wir. Frl. Rieken kommt mit ihrer Schwester und dem Oberleutnant nach hier. Wir machen zusammen einen Spaziergang zum Heller. Alle finden den Strand mit dem Meer und dem Heller einfach wunderbar. Nach dem Spaziergang spielt Frl. Rieken und ich singe dazu. - Am Abend reiten wir auf einem Schecken. kw

27.06.1945

Am Morgen fahre ich nach dem Moor. Nach kurzer Arbeit ist die Torfbank zu Ende und obwohl wir noch versuchen, neue Stellen auszuarbeiten, finden wir nichts. Kurz nach Mittag fahren wir wieder zurück. Um 2.30 Uhr sind wir zuhause.

27.6.1945

Am Abend treffe ich Ulrich Caspers und Johann Eiben, die aus der Gefangenschaft entlassen wurden. kw

28.06.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zu Frl. Rieken zum Klavierunterricht. kw

29.06.1945

Am Vormittag kehre ich unser Heu. Am Nachmittag schwimme ich, es ist wunderschön im Wasser. kw

30.06.1945

Am Vormittag kitte ich unsere Stallfenster. Am Nachmittag bin ich bei Hans Weyerts. Am Abend spiele ich auf dem Harmonium bei Rölings. kw

1.07.1945

Am Morgen kommt ein furchtbares Wetter herauf. Am Nachmittag reiten wir stundenlang. Es macht eine Riesenspaß. Am Abend machen wir einen Spaziergang nach dem Heller. kw

2.07.1945

Am Nachmittag mache ich meinen Spind in Ordnung. Am Abend machen wir einen Spaziergang nach dem Heller, ganz bis an das Gatt. kw

3.07.1945 Am Abend machen wir Jungen wieder einen Spaziergang nach dem Heller. kw

4.07.1945

Schon ganz früh am Morgen fahre ich mit Ubbo mit dem Milchwagen nach Reydump, um dort zwei Pferde abzuholen. Leider bekommen wir sie nicht, weil sie bereits eingetragen worden sind und abgeliefert werden müssen. Bis zum Mittag bleibe ich bei Osterkamps und fahre dann mit dem Milchwagen zurück. - Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Ich spiele zum ersten Mal eine Sonatine, die von Clementi in G-Dur. Am Abend mache ich unsere Räder fertig und pflücke Johannisbeeren. Das Wetter ist wunderbar. kw

5.07.1945

Am Vormittag mache ich unsere Räder ganz in Ordnung. - Am Spätnachmittag treffe ich Herrn Kunstmaler Kittel. Er wurde evakuiert und mußte sein ganzes Lebenswerk, seine gemalten Bilder im Werte von einer viertel Millionen Reichsmark in Neustettin zurücklassen. Vor zwei Jahren war eine Ausstellung seiner Bilder in Berlin und im Haus der Deutschen Kunst in München. Von weit her, aus dem Ausland, waren Künstler gekommen und hatten seine Bilder betrachtet. Vor allem trugen seine Malereien das ostfriesische Charakterbild. - Herr Kittel steht vor unserer Tür, zeichnet mit einem weichen Bleistift ein paar Striche in sein Skizzenheft und schon hat er wieder eine Skizze für ein Gemälde. Er zeigt mir sein Skizzenheft. Es sind lauter Bilder von unserem Siel. Seine großen Augen leuchten und in seiner ganzen Haltung sieht man den großen Künstler. Er steht etwas leicht nach vorne gebogen. Seine grauen Haare, die nur noch den Hinterkopf bedecken, wehen leicht im Wind. Er kommt zu uns herein und betrachtet Bilder, die bei uns im Zimmer hängen. Nach einer kurzen Unterhaltung verabschiedet er sich. Im Gehen zieht er sein Skizzenbuch, macht hier und da einen Strich, bleibt hier und da stehen, radiert, bis endlich das Künstlerwerk entsteht. - Kurz danach treffe ich den Bruder, der Gärtnereiinspektor in Düsseldorf war. kw

5.7.1945

Am Morgen kommt Herr Stolle zu uns und fragt mich, ob ich für ihn nach Neugaude zu Herrn Schulrat Franzen fahren wollte. Ich frage, ob ich nicht bei irgendeinem Lehrer hospitieren könne. Er sagte mir, ich könne zu Herrn Reinken in Fulkum gehen. Er sei einer der besten Hospitanten im Kreise Wittmund. Ich fahre durch den Wald wieder zurück. Es ist herrlich dort. In Esens treffe ich Heinz zuhause an, dort esse ich zu Mittag. - am Nachmittag fahren Gerda und Heinz mit nach Dornumersiel zu uns. Wir machen zusammen einen Spaziergang an das Meer. Am Abend fahren sie wieder zurück. - Am Spätabend machen wir Sieler Jungen einen Spaziergang nach dem Heller. Es ist wunderschön draußen. kw

7.07.1945

Am Abend machen wir Jungen wieder einen Spaziergang nach dem Heller. Die Natur um uns ist so wunderbar und eine Stille herrscht wie in der Totengruft. kw. R.

8.07.1945

Am Vormittag machen wir wieder einen Gang an die See. Es ist ganz herrlich draußen. Am Nachmittag sind wir nur bei den Pferden. Ein Soldat und ich reiten zwei Touren im Galopp nach dem Sommerdeich. Das Pferd jagt mit mir über die Wiesen mit einer Schnelligkeit, mit der ich noch nie ein Pferd geritten habe. Der Soldat will mit mir um die Wette rennen, aber er kommt längst nicht mit.

9.07.1945

Früh am Morgen um 6.30 Uhr werden wir bei der Brücke in W.A. Siel mit dem Wagen abgeholt. Es geht nach T.O. Janssen zum Erbsenpflücken. Um 1.30 Uhr ist Abfahrt nach Hause. Ergebnis: 90 Pfund. Am Nachmittag gegen 16.00 Uhr beginnt die Sonnenfinsternis. Der Mond schiebt sich langsam vor die Sonne. Die Tageshelle verändert sich sehr. Um 17.05 ist die Sonnenfinsternis vorbei. - Am Abend machen wir einen kleinen Spaziergang nach dem Heller. kw

10.07.1945

Heute fahren wir wieder zum Erbsenpflücken. Es wird unheimlich heiß, es ist kaum noch zum Aushalten. - Am Abend gebe ich den Sieler Jungen engl. Unterricht. kw

11.7.1945

Wir fahren zum dritten Mal heute aufs Land. - Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zu Fräulein Rieken zum Klavierunterricht. Am Abend bade ich mich im Tief. Es macht einen riesigen Spaß. Danach gebe ich drei Sieler Jungen engl. Unterricht (Anfang).

12.7.1945

Erbsenpflücken. Nach unserer Rückkehr bade ich 2 Stunden lang. Es ist wunderschön im Wasser. Der ganze Strand ist voller Soldaten. Am Abend gebe ich den Sieler Jungen wieder engl. Unterricht. Danach reiten wir auf dem Heller. kw

13.7.1945

Heute werden Bohnen gepflückt. Schon um Mittag sind wir zurück. Kurz nach Mittag bekommen wir Torf. Vater und ich laden den Torf ab. Danach bade ich in der See. Es ist wunderschön dort. Am Abend gebe ich wieder Unterricht. kw

14.7.1945

Am frühen Morgen fahre ich mit einem Soldatenwagen nach dem Moor, laden dort unseren Torf auf, kehren den frisch gegrabenen und fahren wieder zurück. Um 15 Uhr sind wir daheim. Hans Weyerts und ich baden über eine Stunde lang. So schön wie heute war es noch nie in diesem Jahr. Wir üben den Kopfsprung, Salto und Seitenschwimmen, Rückenschwimmen und toter Trieb im Wasser kommen zum Abschluss. - Am Abend machen wir einen Spaziergang nach dem Heller. kw

15.7.1945

Am Morgen stehe ich schon um 5.30 Uhr auf. Mit aller Ruhe betrachte ich das wunderbare Tageserwachen. Um 8.30 Uhr fahren H. Groenhagen, Th. Ulmann und H. Osten und ich mit dem Boot (angeschl. Außenbohrmotor) nach Dornum und zurück. Es ist wunderhübsch. Das Wetter ist herrlich und das Wasser schaut uns verlockend an. Knatternd schneidet das Boot durch die Wellen. Am Nachmittag sind wir von 13.00 bis 18.00 Uhr auf dem Heller. Viermal baden wir uns in den hohen Wellen. Der Heller ist voller Menschen.

16.7.1945

Heute geht es zu Bauer Deters (Westerburer Polder) zum Bohnenpflücken. Wir sind mit etwa nur 10 Mann. Das Wetter ist heute nicht so gut. Es regnet ab und zu. Am Nachmittag übe ich auf dem Klavier. Am Abend lege ich mich für zwei Stunden schlafen. Ich bin todmüde. Um 20.30 Uhr beginne ich mit dem engl. Unterricht. - Der Abend zieht heute so wunderbar herauf wie wohl selten zuvor. Das Meer liegt von dem herrlichen Abendrot umkränzt in einem Meer von Gold. Die

Schönheit ist so verlockend, daß man nicht genug bekommen kann.

17.7.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum, am Nachmittag fahre ich mit Soldaten auf einem Gummiwagen nach Dornum und bringe die eiserne Ration an Weizen nach Speckmann zurück. kw

18.07.1945

Am Vormittag fahre ich wieder mit Soldaten nach Dornum und laden dort den Rest Korn ab. Am Nachmittag fahre ich zum Klavierunterricht, am Abend gebe ich engl. Unterricht.

19.7.1945

Am Morgen läßt uns der Erbsenwagen im Stich. Ich fahre nach Bengersiel und hole dort ein Paket ab. kw

20.7.1945

Am Morgen fahre ich nach Esens und bringe Butt zu Beckers und Fischers. Dort bleibe ich bis nachmittags um 15.00 Uhr. Gerda bringt mich ein Stückchen des Weges. Auf der Rücktour fahre ich zu Kreuzenbergs. Hannes, Nikolaus und Hermann treffe ich dort an, die vom Militär entlassen wurden. Otto hatte über ein halbes Jahr in Gips gelegen und war ziemlich weit heruntergekommen. Gegen 20.00 Uhr fahre ich dort wieder weg.

21.07.1945

Am Nachmittag fahren lange Kolonnen kanadischer Truppen feldmarschmäßig durch Dornumersiel in Richtung Norden. kw

22.07.1945

Ein saumäßiges Wetter verdirbt uns den ganzen Sonntag.

23.7.1945

Auch heute hat sich Petrus noch nicht erbarmt, es regnet unaufhaltsam. - Am Nachmittag fahre ich zu Heiken und hole Kohlpflanzen. kw

24.7.1945

Heute höre ich davon, daß die Nachricht im Rundfunk durchgekommen ist, daß alle Angehörigen der LBA Celle sich melden sollten, und zwar in der Hannoverschen Straße 43a. kw

25.07.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. kw

26.7.1945

Wir hören heute im Rundfunk die Ergebnisse der Wahlen in England. Die Arbeiterpartei hatte einen überwältigenden Sieg errungen. kw

27.7.1945

Am Nachmittag rode ich die Dornenhecke aus, die hinter unserem Hause steht. kw

28.7.1945

Am Vormittag heben Vater und ich einen Graben aus. - Gegen Mittag fahren hier unheimlich viele Kanadier feldmarschmäßig in Kampfwagen und Lastautos in Richtung Norden vorbei. - Das Wetter verschlechtert sich wieder (Wind, Regen) – Attlee wird Premierminister, Bearin Außenminister und Morcis Handelsminister. Attlee und Bearin kehren zur Konferenz nach Potsdam zurück. Churchill wird nicht wieder erwartet, da er sein Rücktrittsgesuch einreichte. - Japan lehnt die angebotene

alliierte Kapitulation ab.

29.7.1945

Während des ganzen Vormittags reiten wir auf dem Heller. Es macht einen Heidenspaß. Obwohl es sehr windig und kalt ist, baden wir uns am Nachmittag im Außentief beim großen Pfahl. Nachdem wir uns an das Wasser gewöhnt haben, macht es viel Spaß, sich darin herumzutollen. Gegen Abend kommen sehr viele freiwillige Letten nach hier, die in Hannover im SS-Straflager gesessen hatten. Es sind insgesamt 3500 Mann, die zwischen Bensenziel und W.A.-Siel verteilt werden. - Regierungsrücktritt in Griechenland. Krieg gegen Japan geht weiter. Erwartung der Invasion auf das japanische Mutterland. kw

30.7.1945

Heute wird mit neuen Deich- und Hellerarbeiten begonnen. Die Schienen werden zurechtgelegt, die Loren aufgefahren und die kleinen Teckel in Ordnung gebracht. Über 50 Soldaten werden bei den neuen Arbeiten eingesetzt werden. Es wird die Aushebung eines neuen geraden Tiefs direkt in die See geplant. - In Frankreich große Regierungskrise, de Gaulle droht mit seinem Rücktritt, falls seine Verfassung nicht angenommen wird. Das Wetter ist heute noch schlecht. Wohl wenig Regen, aber viel Wind, NW und sehr kalt.

31.7.1945

Am Abend fahren wir mit einem Motorrad mit Beiwagen, der von einem Letten geführt wird, nach Dornum und zurück. - Bei Flut fahren zwei größere Frachter von Norderney und Juist in unseren Hafen ein. - am Spätabend bekommen wir Einquartierung, einen Kapitänleutnant der Kriegsmarine. - Das Wetter wird etwas besser, obwohl der NW-Wind bleibt. Regierungskrise in Griechenland. Krankheitsfall Stalins während zwei Tagen. Deshalb Abbruch der Konferenz in Potsdam.

1.8.1945

Am Nachmittag werden die einquartierten Letten auf andere Höfe verlegt. Ich fahre gegen 15.30 Uhr nach Dornum zum Klavierunterricht. Meldung über ersten harten erbitterten Widerstand der Japaner. Einsatz der Todesflieger. Holländer beanspruchen einen Streifen von Deutschland. - Das Wetter wird heute etwas besser. Der Wind ist abgeflaut und es ist richtig warm.

2.8.1945

Am Nachmittag machen Heinz Klün und ich eine kleine Bootsfahrt. Danach baden wir im Tief. Das Wasser ist ziemlich warm. - Meldung von dem bisher schwersten Angriff von 800 Superfestungen auf japanische Industriestädte. Ende der Konferenz in Berlin. Evakuierung von einer Million deutschen Personen aus deutschen Ostgebieten. Eine weitere Million soll folgen. - Das Wetter ist schön, wenig Wind, ziemlich warm.

3.8.1945

Am Vormittag gehen Vater und ich in den Polder und sammeln Gersten-Ähren. Ebenfalls am Nachmittag. Gegen Abend pflanze ich eine neue Hecke hinter dem Haus an. - Neue deutsche Soldaten sollen in der Jugendherberge untergebracht werden. Das Vorkommando ist bereits erschienen. Stalin fährt nach Moskau ab. Truman stattet König Georg einen Besuch ab. Andauern der Verhandlungen gegen Petain, Vernehmung von Laval. - Das Wetter verschlechtert sich wieder. Wenn auch nur wenig Wind, so doch abwechselnd ganz leichter Regen, sehr bewölkt. kw

4.8.1945

Am Vormittag sammeln Vater und ich im Polder Gerstenähren. Am Nachmittag sind wir wieder eine kleine Zeit dort. - Holland beansprucht nach wie vor einen Streifen Deutschlands. Das Wetter ist sehr schön. Am Nachmittag wird es völlig Windstill. Der Abend zieht mit solcher Schönheit heran, dass man sein Plätzchen am Meer, das so ruhig ist wie noch nie und wo sich der klare Himmel

spiegelt, nicht verlassen möchte.

5.8.1945

Am Nachmittag baden wir im Innen-Tief, direkt am Dornumersiel. Es ist sehr tief dort und Wassersprünge machen einen riesigen Spaß. - Dann machen wir einen Spaziergang nach dem Heller. Es ist wunderschön. Die Hitze wirkt erdrückend und so ist es am Strand am schönsten. Am Abend fahren wir nach Dornum zum Varieté. Einige lustige Bühnenstücke, darunter: Spuk in der Mühle, Bayrischer Tanz, Meisterwerk eines Virtuosen, eines Zauberkünstlers und dreier Athleten, sowie ein indischer Tanz haben mir ganz gut gefallen. Nur die begleitende Musik war von Anfang bis Ende Jazz. Ich hätte mir am liebsten die Ohren zugehalten. Es war eine Qual, diesen Lärm anzuhören. - Gegen 22.30 Uhr sind wir wieder daheim. - Das Wetter ist herrlich, völlig windstill, am Nachmittag schöner warmer Sonnenschein. kw

6.8.1945

Am Vormittag mache ich unser Rad in Ordnung. - Kinder aus Westerbur laufen mit einem Gesuchschreiben, das von Herrn Pastor Janssen aufgestellt wurde und um die Wiedereinstellung des hier über 30 Jahre tätigen Lehrers Herrn Stollles bittet. - Am Abend fahre ich nach Dornum. Ich gehe bei Onkel Heinz vor und erkundige mich, wie es Tante Alwine geht. Sie ist von Norden nach Sandhorst verlegt worden. Dort ist sie geröntgt. Der Stabsarzt hat eine Fäulnis der inneren Körperteile festgestellt. Die Rückenwirbel sind gebrochen. Alle paar Stunden erhält sie Morphiumspritzen, die nur das Leben etwas verlängern. Heute ist sie operiert worden. Aber das alles verzögert den Tod nur noch um höchstens ein paar Tage, wie der Stabsarzt sagte. Sie selbst sieht aus wie das blühende Leben. Onkel Heinz ist auch völlig krank. Er freut sich, daß ich gekommen bin und eine Weile mit ihm zusammen sein kann. Die Einsamkeit wird ihm dadurch genommen. - In Dornum erhalte ich meinen ersten vollen Orgelunterricht bei Fräulein Rieken (Tätigkeit d. Pedals, der drei Manuale [Brustwerk, Pedal U. Rückpositiv] und vor allen Dingen die Bindung während des Spieles). Als Schlußstück spiele ich „In der Kirche“ von Tschaikowsky in S-dur. - Schönes Wetter, windstill, wundervoller Abend.

7.8.1945

Um 5.30 Uhr stehe ich auf und hole von der Mühle einen Letten mit seinem Pferdegespann ab. Wir holen zwei Wagen vom Wilhelminenhof und fahren nach dem Moor. Dort laden wir unseren Torf auf. Als wir den ersten Wagen nach der Straße bringen wollen, macht das eine Pferd schlapp, es ist krank. Mit Mühe und Not bekommen wir auch den zweiten Wagen durch den schrecklichen Sandweg. Mit Doppelgespann geht es dann Heim. Aber schon hinter Roggenstede kann das eine Pferd wieder nicht mehr. Wir spannen es aus. Das andere Pferd aber zieht die Wagen treu und brav nach Hause. Um 14 Uhr waren wir vom Moor abgefahren, um 19 Uhr aber waren wir erst daheim. Erst um 21 Uhr hatten wir den Torf auf dem Boden. Diese Fahrt vergesse ich in meinem Leben nicht wieder. Es war eine Fahrt mit großen Hindernissen, aber das Ziel wurde erreicht. - Mutter war heute nach Sandhorst gefahren und hatte Tante Alwine besucht. Sie hatte mit völlig klarem Verstand von ihrer Krankheit erzählt, wußte aber wohl, daß sie sterben müsse. Tante Annie und Frau Remmersbach sind bei uns und verrichten die Hausarbeit. Das Wetter ist etwas kühl, so ist es nachmittags doch sehr warm, fast windstill. kw

8.8.1945

Am Vormittag fahre ich zu Herrn Stolle wegen des Wiedereintrittsgesuches. - Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Anschließend gehe ich in die Kirche und übe auf der Orgel. Es ist wunderschön, ich kann garnicht wieder aufhören. Die Königin aller Instrumente hält mich in ihrem Bann. - Wir haben Einquartierung bekommen, als ich nach Hause zurückkomme, treffe ich den Hauptmann dort. Er ist Oberingenieur gewesen und hofft, daß er bald entlassen wird. - Heute höre ich von dem ersten Abwurf der Atombomben über Japan. Eine schreckliche Wirkung sollen diese furchtbaren Waffen gehabt haben. Das Flugzeug habe in der Luft gewackelt und die

Insassen haben Schutzbrillen aufsetzen müssen, um dem hellen Schein zu widerstehen. Ich hatte schon einmal bei einem bedeutenden Physiker in einem Vortrag über die Atomzertrümmerung gehört und konnte mir ihre aktive Tätigkeit wohl vorstellen. Da diese Waffen auf einer Seite vorhanden waren, wusste ich genau. Das Wetter ist furchtbar, es ist mehr Wind NW aufgekommen und der Regen geht unaufhörlich. kw

9.8.1945

Das Wetter ist furchtbar. Es regnet wieder unaufhörlich. Der Wind hat zugenommen. Das Wasser ist sehr hoch. Die Wogen rollen donnernd an den Strand. - Russland hat Japan den Krieg erklärt. Die russische Fernostarmee überschreitet die mandschurische Grenze. Die zweite Atombombe fällt auf Japan. kw

10.8.1945

Japan hat das Kapitulationsgebot der Potsdamer Konferenz angenommen, aber mit der Bedingung, daß die Autorität des Tenno unangetastet bleibt. - Das Wetter ist bewölkt, zwischendurch Regen kalter Nordostwind.

11.8.1945

Am Vormittag treffe ich Franz Luitjens, der gestern Abend aus dem Entlassungslager gekommen war und auch gleichzeitig seinen Vater, den ich zuhause antraf. Er sieht gut aus. Man hatte ihm nur alles genommen: Füllhalter, Uhr, ja sogar die Brille. Er war zuletzt in Belgien im Lager gewesen, nach dem Einsatz in Deftzyl. - Am Nachmittag fahre ich zu Hillrichs und hole 20 Pfund Erbsen. Danach schere ich unsere Hecken. Um 16.30 Uhr gehen Franz und ich nach dem Heller. Das Wasser ist heute ziemlich hoch und warm. Kaum hatten wir den ersten Sprung getan, als ich Ernst auf dem Deich auf uns loskommen sehe. Nach unserer herzlichen Begrüßung badet auch er noch und dann gehen wir zusammen nach Hause. Nachdem wir uns viel erzählt und alle Erinnerungen wachgerufen hatten, fährt er am Abend wieder heim. Kurz danach höre ich, daß Hans aus der Entlassung gekommen ist. Schnell gehe ich zu ihm hin. Ich bin heilfroh, daß er wieder da ist, war er doch mein bester Kamerad. Er war von Frankfurt a/Main gekommen. In Thüringen und bei Prag hatte er seinen Einsatz gehabt. Er ist erschreckend mager geworden. Sonst geht es ihm aber gut. - Die Kapitulation wurde von der alliierten Regierung angenommen. - Das Wetter ist sehr schön. Sachter NW-Wind, sonnig, warm. kw

12.8.1945

Am Vormittag fahren Fr. Fuhrmann und ich nach Westerbur. Gleich nach Mittag gehen unser Hauptmann, der Oberingenieur ist und ich nach dem Heller und betrachten die neuen und alten Deichbauarbeiten. Er ist nämlich im Wasserbau beschäftigt und deshalb interessiert es ihn besonders. Um 18 Uhr gehen wir Sieler Jungen zusammen nach Dammspolder zum Variété. Ziemlich viel Menschen sind erschienen. Bei Spiel und Sang geht der Abend zu Ende. Das Wetter ist schön, NW-Wind. Abends windstill. kw

13.8.1945

Am Nachmittag gehe ich zum Heller. Ich bade mit Soldaten zusammen in hohen Wellen. Das Wasser ist sehr warm und es macht einen riesigen Spaß. Am Abend fahre ich nach Dornum zum Orgelunterricht. - Auf dem Siel treffe ich mit einem berühmten Cellisten aus Leipzig zusammen. - Schönes Wetter, morgens ganz leichter Regen, tagsüber sonnig. NW-Wind (4-5). kw

14.8.1945

Der Gerichtshof in Paris hat das Todesurteil für Marschall Pétain gefordert. Ein Verteidiger Pétains wies dieses Urteil jedoch zurück. - Erwartung der endgültigen Antwort Japans. Übersendung einer Depesche über die Schweiz nach New York. Diese Depesche soll jedoch die von der ganzen Welt erwartet Antwort nicht enthalten. Morgen früh um 5 Uhr soll für das ganze japanische Volk eine

wichtige Meldung von Sender Tokio übertragen werden. - Das Wetter ist schön, morgens ganz leichter Regen, etwas bewölkt, völlig windstill, wundervoller Abend.

15.8.1945

Am Morgen fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Ich übe auf der Orgel in der Kirche und schaue später dem Stimmen der Orgel durch einen Orgelbauer aus Norden zu. Am Abend laden wir mit Stuhls und Grüneweg unsere Gerste auf den Wagen. Wir haben einen Wagen voll. Das Fuder bringen wir nach dem Wilhelminenhof und dreschen es dort. Auch den anderen helfe ich. Erst um 22.00 Uhr, als es schon dunkel ist sind wir fertig. - Japan hat die Kapitulationsbedingungen angenommen. Heute Morgen um 5 Uhr eur. Zeit und 12 Uhr mittags jap. Zeit wurde die Meldung bekannt gegeben. Ansprache des Präsidenten Trumans und Premiermin. Attlees. Siegesfeiern in Großbritannien und Vereinigten Staaten. Zwei Feiertage. In Japan hat der japanische Kaiser die Kapitulation selbst im Rundfunk verkündet. Eine unübersehbare Menschenmenge staute sich unterdessen vor dem Kaiserpalast. Alle Japaner neigten sich in Ehrfurcht vor dem Kaiser der Erde zu, weinten und sprechen die Worte aus: Oh, Kaiser, wie können wir vor dir bestehen? Wir haben nicht genug für dich getan. Stumm und ehrfurchtsvoll stehen wir alle ob solch großem Geist dieses Heldenvolkes. - Das Wetter ist schön, sonnig. Ganz leichter Westwind. Nachmittags u. Abends windstill. Spätabends leichter Regen. kw

16.8.1945

Am Vormittag fahre ich zu Herrn Stolle, um mir die Bekanntmachung für Lehrerbildungsanstalten im Rundschreiben Nr. 10 anzusehen. Da Herr Stolle es nicht mehr besitzt, muss ich nach Damsum zu Frau Karl fahren. Auch sie hat es bereits nach Esens zurückgegeben. Ich fahre deshalb am Nachmittag nach Esens zu Herrn Krüger, stellvertretend. Schulrat. Er zeigt mir den genauen Inhalt. Ich frage dann, ob ich nicht irgendwo hospitieren könnte. „Am liebsten würde ich ihnen eine Klasse geben, da wir viel zu wenig Lehrkräfte haben. Ich kann Sie hier in Esens gut gebrauchen“, sagte mir Herr Krüger. Er würde gewiss sehr froh gewesen sein, in seiner Arbeit unterstützt zu werden. Er meinte dann, ich solle mal eben zum Schulrat fahren. Leider treffe ich Herrn Franzen nicht zuhause an. Seine Tochter erzählt mir aber über die Bedingungen. Man muß sich für 5 Jahre verpflichten an irgendeiner Stelle zu unterrichten. - Am ganzen Abend bin ich bei Familie Fischer. Dort esse ich zu Abend. Als ich zurückfahren will, regnet es in Strömen. Fischers geben mir einen langen Mantel mit, aber ich komme doch fast völlig durchnäßt zuhause an. - Bekanntgabe des Programms der Arbeiterpartei in England. Morgens diesig, später von Westen her aufklarend. Nachmittags schönes Wetter, Westwind Stärke 6, abends starker Regen. kw

17.8.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Westerbur zu Hildegard Heeren, um eine Nachricht des Schulrates dort abzuholen. Sie war aber nicht hin gewesen, weil es andauernd regnete. Auf dem Rückweg gehe ich zu Herrn Stolle. - Am Abend fahre ich nach Dornum, nachdem ich Großmutter's Grab in Ordnung gemacht habe, übe ich auf der Orgel und bekomme mit Frl. Liesbeth Rieken zusammen Unterricht. Das Wetter bessert sich, nachdem es am Morgen regnete. Tagsüber Westwind. Abends völlig Windstill, herrlicher Herbstabend. kw

18.8.1945

Am Morgen gehen Hans Klün und ich nach dem Friseur in der Jugendherberge in Dornumersiel und lassen uns die Haare schneiden. Danach fahre ich zu Herrn Stolle und hole mir von ihm seine Orgelschule (2. Teil). Am Nachmittag fahre ich nach Dornum um Fleisch zu holen. Auf der Rückfahrt gehe ich bei Onkel Heinz vor und erkundige mich nach Tante Alwines Gesundheitszustand. - Am Abend spielen und singen wir (Soldaten u. ich) zusammen schöne alte Volkslieder bei Tante Imma [Nordseehotel]. - Tante Rina u. Frau Janssen kommen zu uns auf Besuch. - Bewölkt, zwischendurch stellenweise ganz leichter Regen, schöner windstiller Abend. kw

19.8.1945

Heute ist Sonntag. Am Vormittag kommt Robert Lier zu mir und erkundigt sich über die Anmeldung bei der Lehrerbildungsanstalt. - Die Dornumer- und Westeraccumersieler Börse ist heute zahlreich vertreten. Fast sind wieder alle zum Wehrmachtsdienst Einberufenen entlassen. Die Sportler planen schon wieder den Kauf einer Segeljacht und Regatten auf der Nordsee, die bisher immer noch Walter Weyerts mit dem ersten Preis gewann. - Das Wetter ist wunderbar. Ein schöner Herbsttag. Völlig Windstill. Ganz leicht bewölkt. Herrlicher Herbstabend. kw

20.8.1945

Am Nachmittag erhalte ich meinen ersten lateinischen Unterricht. Ich gebe einem Jungen englischen Unterricht. Danach helfe ich beim Bohnenpflücken. Am Abend fahre ich nach Dornum zum Orgelunterricht. Als ich jedoch dort ankomme, laden Frl. Rieken und Herr Oberleutnant Sanitzky mich ein, den Abschiedsabend mit Oberleut. Manderer zu besuchen. Eine Karte hat man mir schon besorgt. Der Liederabend beginnt mit alten schönen Weisen und selbstkomponierten Stücken, die wunderhübsch sind, gesungen von einem Soldatenchor. Oberleut. Manderer (Tenor) singt wunderbare Stücke aus Oper, Operette usw. von Schubert, Schumann, Wagner und aus dem Zigeunerbaron von Strauss. Der Jubel und Beifall will nicht enden ob dieses herrlichen Gesanges. Niemals wohl wird dieser herrliche Abend, der wieder einen Einblick in das Wirken deutscher Seelen gab, vergessen werden. - Aus Polen treffen laufend deutsche Flüchtlinge auf deutschem Gebiet ein, der Terror muß fürchterlich sein. Auch Holland beansprucht nach wie vor Ostfriesland. In Japan sind die Kapitulationsverhandlungen noch nicht voll abgeschlossen. General Eisenhower ist selbst nicht zugegen. - Das Wetter ist schön, nachdem es am frühen Morgen etwas regnete. Am Nachmittag wird es völlig windstill, herrlicher Herbstabend, wundervoller Mondenschein. kw

21.8.1945

Heute schreibe ich eine weitere Meldung auf Bezug dortigen Schreibens an die Lehrerbildungsanstalt Celle. Am Vormittag fahre ich nach Westerbur, um auch Robert Lier die Adresse mitzuteilen. - In Westerbur ist bis auf weiteres der Volksschullehrer Bosse eingesetzt worden. - Bis zum Mittag erhalte ich wieder Unterricht in Latein und gebe selbst englischen. - Eine weitere Verlegung der polnischen Grenze nach Westen bedeutet eine große Gefahr für Europa. - Das Wetter ist nicht mehr so schön, am Vormittag warmer Sonnenschein, am Nachmittag aber bewölkt und kälter werdend. Leichter regen spät am Abend. kw

22.8.1945

Am Nachmittag bekomme ich mal wieder lateinischen Unterricht, um 15 Uhr fahre ich nach Dornum, ich übe zuerst auf der Orgel: „Christus, der ist mein Leben“ und „Präludium in G-Dur“ von Krebs. Danach bekomme ich Klavierunterricht und anschließend, nachdem ich bei Riekens zu Abend essen mußte, Orgelunterricht. Gegen 21 Uhr kommt ein Soldat namens Wollenweber (Organist) und spielt mit Frl. Rieken wunderbare Präludien und Fugen von Bach. - Kurz nach 22 Uhr bin ich zuhause gelandet. Viel Glück hatte ich, denn kurz nach der Rückkehr regnet es in Strömen. Schlechtes Wetter, morgens am Vormittag, nachmittags 3- bis 4-mal und abends prasseln unheimliche Regenmassen hernieder. Südwestwind. kw

23.8.1945

Am Vormittag fahre ich nach Reydump zu Osterkamps. Ich bringe Hanne-Lore die Schuhe hin, die sie täglich zur Arbeit benötigt. Bei Osterkamps werde ich wie immer sehr nett aufgenommen. Dort spiele ich auf dem Klavier kleinere Sachen unserer Meister. Nach dem Mittagessen fahre ich mit Klaas zusammen nach Haus. Klaas mußte nämlich zum Konfirmandenunterricht. Nach der Rückkehr mache ich mein Rad in Ordnung, das unter der Fahrt gelitten hatte. Am Spätnachmittag fahren Mutter und ich nach Dornum und schauen dem Lustspiel „Am Teetisch“ in Seebergs Gasthof zu. Danach hören wir einem kleinen Orgelspiel in der Kirche zu. Bei unserer Rückkehr treffe ich Th. Rosenboom, der aus dem Wehrdienst entlassen wurde. Er war auf Helgoland während eines halben Jahres gewesen. - Das Wetter ist etwas aufgeklart, am Nachmittag warmer Sonnenschein,

SW-Wind (5). kw

24.8.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum und übe von 16 bis 17 Uhr auf der Orgel: Alle Menschen müssen sterben, Fantasie v. Krebs.- SW-Wind, andauernder Regen, kühl. kw

25.8.1945

Das Wetter ist heute wieder etwas aufgeklart. Der Regen hat nachgelassen. Jedoch ziemlich starker W-Wind (7-8). Hoher Wasserstand der Nordsee. kw

26.8.1945

Am Vormittag machen Hans Klün, Th. Ulmann u. ich einen Spaziergang nach dem Heller. Am Nachmittag baden wir (Fr. und ich) im Wrack. Ein starker Wind wühlte das Meer auf und so machte es einen unheimlichen Spaß, in den hohen Wellen zu schwimmen. Das Wetter hat sich gebessert, schöner Sonnenschein, teils etwas bewölkt, jedoch NW-Wind (6), nicht kalt.

27.8.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum und mache Großmutter's Grab in Ordnung. Ich habe viel Arbeit damit. Danach übe ich auf der Orgel und bekomme anschließend Unterricht. - Herrlicher Tag, wunderbar warmer Sonnenschein, ganz leichter NW-Wind, fast windstill, herrlicher Abend. kw

28.8.1945

Der heutige Tag ist einer der Herrlichsten der letzten Zeit. Nachdem ich Tante Emma beim Bohnenpflücken geholfen hatte, mache ich mich reisefertig. Wir wollen heute nämlich einen Ausflug nach dem Ewigen Meer machen. Um 13 Uhr soll ich bei Frl. Rieken in Dornum sein. Sie und ihre Schwester Maria wollen mitfahren. Ein glücklicher Zufall ließ es hoffen, daß ich es mit meinem Rad bis Eversmeer schaffen würde. Nach nochmaligem Pumpen schien der kaputte Schlauch heil zu sein. Gegen 14 Uhr fahren wir von Dornum ab. Nach eineinhalbstündiger Fahrt gelangen wir an die erste Wegbiegung. Hier müssen wir einbiegen, denn ein Pfeil weist auf das Naturschutzgebiet hin. Diesen Weg fahren wir etwa 1 – 2 km hinunter und gelangen dann an einen Querweg. Diesen gehen wir entlang und halten bei einem Bauernhaus. Dort lassen wir unsere Räder stehen. Ein paar Meter sind es dann noch bis zum äußersten Rand des Naturschutzgebietes. Durch die blühende Heide schreiten wir auf einem Weg dahin. Plötzlich sehe ich rechts von uns das Meer in einer wunderbaren Pracht liegen. Rings von blühender Heide gelegen liegt dieses Meer in stiller Einsamkeit da. Es muß ungefähr eine Größe von ... km<sup>2</sup>. Nachdem wir ein kleines Stück an Meer langs gelaufen sind, halten wir dort eine kurze Rast. Wunderbar schimmert das Wasser, ein Paar Brachvögel fliegt niedrig über das Wasser hin. Ein Einheimischer erzählt uns, daß das Wasser nur eine Tiefe von 1,50 m in der Mitte haben. Das Wasser erreiche im Herbst u. Frühjahr einen höheren Stand. Füchse gäbe es hier sehr viele, die im Winter eine Plage der umwohnenden Menschen bedeuteten. Das Meer besäße auch eine Fauna, besonders viel Plattfische würden vorgefunden. - Von der anderen Seite her winkten die Mühlen von Münkeboe. Nach einer kleinen Wanderung gelangen wir an zwei kleinere Seen von etwa nur ... km<sup>2</sup>, die verträumt zwischen Büschen und Tannen dalagen und an Schönheit dem ewigen Meer bestimmt nicht nachstanden. Nachdem sich auch unser Auge an dieser Naturherrlichkeit ergötzt, treten wir unseren Heimweg an. Um 20 Uhr sind wir wieder in Dornum. - Das Wetter ist einmalig. Schöner, sehr warmer Sonnenschein, völlig windstill, klarer blauer Himmel, herrlicher Abend.

29.8.1945

Am Morgen gehen Vater, Hans, Frau Schulz und Otto und ich mit einem Netz von Dornumersiel in Richtung der roten Tonne in den Priel der Stein-Plate. Hier stellen wir unser Netz mitten in den Priel und scheuchen die Schollen, während wir im Priel immer hin- und herlaufen, in das Netz. Es macht einen riesigen Spaß. Nachdem wir das Spiel 4 - 5 Mal wiederholt haben, machen wir uns mit

unserem Fang auf den Heimweg. Das Wattenmeer liegt wunderbar, unendlich ausgebreitet in dem warmen Sonnenschein. Zum Mittag sind wir wieder daheim. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. - Das Wetter ist herrlich, schöner warmer Sonnenschein, windstill, schwül, herrlicher schöner Abend.

30.8.1945

Am Vormittag gehen Hans und ich zusammen in den Polder und sammeln Ähren (Weizen). Auch nach dem Mittag sind wir wieder dort, da es aber anfängt zu regnen, müssen wir bald aufhören. - Herr Harms aus Westeraccum bringt uns am Nachmittag die Todesnachricht der Tante Alwine. Nicht unerwartet, aber voller Trauer nehmen wir diese Nachricht entgegen. Tante Alwine war uns zu jederzeit eine liebe, gute, stets hilfreiche Tante. - Ich fahre zu dem Bürgermeister Wilken in Dornumergröde, um dort die Geburtsurkunde und bei Hilrichs die Heiratsurkunde abzuholen. Ich bringe sie zu Onkel Heinz nach Westeraccum und kehre dann, bis auf die Haut durchnäßt, nach Hause zurück. - Schreckliches Wetter, am Vormittag schön und warm, am Nachmittag erst leichter, dann stärkerer Regen, leichter W-Wind (1 – 2). kw

31.8.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum, um auf der Orgel zu üben. Leider ist kein Strom da, und muss ich deshalb stumm üben. - Am Abend spielen ein Fähnrich und ein Unteroffizier Klavier und Geige zusammen bei Tante Imma. Zum Schluß spiele ich mit ihnen den vierhändigen Brahmschen Walzer in A-Dur. Bewölkt, später aufklarend, W-Wind (3). kw

1.9.1945

Tante Immas Geburtstag. Morgens überbringe ich ihr den Geburtstagsstrauß und die herzlichsten Glückwünsche. Am Nachmittag sind Familie Stolle, Tante Anni, Fräulein Rinjes und ich bei ihr. Am Abend spielen die beiden Soldaten wieder zu Tante Immas Geburtstag. Es ist eine herrliche Feier. - Das Wetter hat sich gebessert. Schöner Sonnenschein, überaus herrlicher Abend. kw

2.9.1945

Das Wetter ist wunderbar, fast windstill, herrlicher Abend. kw

3.9.1945

Am Abend fahre ich nach Dornum zum Orgelunterricht. Das Wetter ist wunderbar, schöner, sehr warmer Sonnenschein. NO-Wind (3 – 4). Herrlicher Abend, jedoch kühler Wind. kw

4.9.1945

Am Vormittag gehen Hans und ich nach der Jugendherberge und lassen uns beim Friseur die Haare schneiden. Am Nachmittag ziehen 3 Soldaten (Lehrer, Solist und ein anderer) als Einquartierung zu uns. - Das Wetter ist herrlich, schöner sehr warmer Sonnenschein. Herrlicher Abend, windstill. kw

5.9.1845

Am Vormittag sammle ich auf dem Felde Pferdebohnen und pflücke danach Äpfel.

6.9.1945

Am Vormittag sammeln die drei bei uns einquartierten Soldaten und ich Pferdebohnen im Polder. (drei Säcke voll). Am Nachmittag treibe ich Selbststudium (Mathematik). Das Wetter ist schön, warmer Sonnenschein. N-Wind 4.

7.9.1945

Am Nachmittag fahre ich nach Dornum, um auf der Orgel zu üben. Am Abend gebe ich unseren Soldaten englischen Unterricht (Anfang). Schönes Wetter, jedoch kalter N-Wind (4).

8.9.1945

Am Vormittag mache ich unsere Räder in Ordnung. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum, um auf der Orgel zu üben. Am Abend spiele ich am Deich auf der Handharmonika und die Kinder singen dazu. - Schöner warmer Sonnenschein, herrlicher Abend, windstill.

9.9.1945

Sonntag! Wir Jungen machen heute unsere gewöhnlichen Spaziergänge. Schöner warmer Sonnenschein macht uns den Sonntag recht angenehm. Am Nachmittag kommt Tomma zu uns um Hanne-Lore zu besuchen, die heute ihren freien Sonntag hat. Am Abend hole ich J. Meyer von der Bahn ab, er kommt aus dem russischen Gebiet. Er ist überaus froh, daß er endlich wieder daheim ist.

ENDE HEFT I

10.9.1945

Am Vormittag mache ich unsere Räder in Ordnung, damit sie für die vorgesehene Fahrt am Nachmittag fertig sind. Um 17.30 Uhr fahren wir von Dornumersiel ab. Herr Haupt, ein bei uns einquartierter Soldat, fährt mit mir. Wir fahren zu Frl. Rieken, um mit ihr zusammen zu spielen. Wir gehen zuerst in die Kirche. Frl. Rieken (Orgel) spielt mit Herrn Haupt (Violine) zusammen eine Suite (F-Dur) von Georg Fr. Händel und das Largo. Nachher spielt Frl. Rieken eine Fuge von Bach. Unterdes kommen Herr Karl Weiß aus Dornum, Hochschulprofessor für Musik in Dresden und sein Freund, ebenfalls ein berühmter Pianist, zu uns auf den Orgelboden. Frl. Rieken spielt auf seinen Wunsch Choralvorspiele; „Alle Menschen...“, Bevor es Abend wird.“ Dann spielt Herr Weiß mit Frl. Rieken zusammen ein Vorspiel von Bach, es klingt wundervoll. Danach gehen wir zu Frl. Riekens Wohnung, Herr Weiß und sein Freund begeben sich nach Hause. Als wir in das Musikzimmer eintreten, ist Herr Blockbergen, ein berühmter Kapellmeister und Pianist, Auslandsdeutscher aus Holland, bereits dort. Er spielt Sonaten von Bach und Händel und Stücke von Mozart. Wir halten die Kerzen, als das Licht ausgeht, um diesen schönen Abend noch nicht so früh abubrechen. Herr Weiß ist unterdes auch wieder eingetreten. Er spielt auf Bitten Frl. Riekens, da wir bald fahren müssen, eine Brahmsche Ballade. Immer wieder wird man von der Wucht und dem Ausdruck seines Spielens vollauf erfaßt. Man meint jedesmal, daß es über das Menschenmögliche ginge. Obwohl er in einem Straflager war (weil er Hochschulprofessor war, ist nicht in der Partei gewesen, aber die haben es nicht glauben wollen), und über 40 Pfund abgenommen hatte, spielte er überaus wunderbar. Ich hatte ihn oft im Rundfunk spielen hören, aber den großen Eindruck verlieh seine Musik mir erst vollauf jetzt, als ich ihn spielen sah. - Dieser Abend wird mir unvergessen bleiben, diese beiden großen Meister spielen zu hören, war mir das größte Geschenk, das man mir hätte geben können. Herbstliches Wetter.

11.9.1945

Am Vormittag muss ich unsere Räder schon wieder einmal nachsehen. Am Nachmittag pflücken wir unsere Äpfel. Frl. Rieken, ihre Schwester und Herr Oberleutnant Sanitzky kommen zu uns auf Besuch. Wir alle gehen nach dem Heller und baden. Das Wasser ist noch ziemlich warm. Nach der Rückkehr essen sie bei uns zum Abendbrot und bleiben noch recht lange. Nach schönem Erzählen begeben sie sich auf die Rückfahrt nach Dornum. - Am Abend kommt Horst (Osterkamp) von Reydump zu uns und bringt Hanne-Lores Rad. Herrliches Wetter, schöner Sonnenschein, jedoch kalter Ostwind (4 – 5). kw

12.9.1945

Am Vormittag schlage ich Tante Imma Holz kaputt. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum. Zuerst übe ich auf der Orgel ein Stündchen. Danach habe ich Klavierunterricht in Frl. Riekens Wohnung. Ich esse dort zu Abend und übersetze schnell danach einige geschäftliche Briefe ins Englische. Am Abend bekomme ich Unterricht auf der Orgel. Um 20.30 Uhr bin ich wieder zuhause. Auf dem Siel

treffe ich Hermann Sander und Ferdinand Hemken, die auch jetzt entlassen wurden. - Das Wetter ist schöner Sonnenschein, jedoch ab und zu etwas bewölkt. Ostwind (4).

13.9.1945

Am Vormittag hole ich hartschalige Bohnen vom Land und pflücke sie mit Vater, Mutter und zwei Soldaten ab. Am Nachmittag gebe ich unseren Soldaten englischen Unterricht. Schönes Wetter. Warmer Sonnenschein. Wind (3)

14.9.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum, kann aber leider, da kein Strom da ist, nicht auf der Orgel spielen. Am Nachmittag kommt Herr Kittel nach Dornumersiel. Er macht eine Skizze des W.-Hafens vom Deich aus gesehen. Es ist ein wunderbares Motiv. Ich gehe mit ihm und schaue ihm zu. In jedem Strich spiegelt sich der große Künstler wieder, dem seine ostfriesische Heimat mehr als alles andere ist. - Bewölkt. S-Wind (4-5). Nachmittags und abends vereinzelt Regen.

15.9.1945

Am Nachmittag bekomme ich lateinischen Unterricht, am Abend geben ich englischen Unterricht. Bewölkt. S-Wind (4).

16.9.1945

Am Spätnachmittag fahren Herr Haupt und ich auf Anruf hin nach Dornum zu Frl. Rieken. Leider müssen wir unseren Weg in regnerischem Wetter zurücklegen. Wir sind zu einem musikalischen Abend eingeladen. Mehrere Soldaten (4), Offiziere und Familie Rieken und Musikbeflissene haben Platz genommen und hören dem Vortrag des Herrn Blochbergen, einem überaus berühmten Pianisten und ehemals Leiter des Orchesters in Hilversum am Rundfunk und Hauptlehrer am Musikinstitut in den Haag. Er spielt wunderbare Werke von Bach, Beethoven, Mozart und Chopin. Mit Violinbegleitung (Haupt) das Largo von Händel. Das Herrlichste war die vom ihm und Herrn Haupt (Violine) gespielte Sonate von Bach. Obgleich sie noch nie zusammen gespielt hatten, klappte es tadellos. Nach dem Konzert bleiben wir noch eine Weile und hören zu, wie Herr Blochbergen aus seinem Leben erzählt. Dieser Abend war wunderbar und wird uns unvergessen bleiben. Es war wirklich schön, im trauten Kreise zu sitzen und zu hören, erinnerte er doch an den gestrigen Abend, wo wir zu Hause mit den Soldaten gemütlich zusammensaßen, während draußen der Wind pfiß, und ich im gemütlichen Familienabend vorlas aus Geschichten, die sich hier in Dornumersiel und am Meer zugetragen, schöne alte Geschichten über unser Dörfchen und dieser Sachen mehr. - Bewölkt, Regen. S-Wind (4-5).

17.9.1945

Am Vormittag übe ich von 8 bis 10 Uhr auf dem Klavier. Von 10 bis 12 Uhr gebe ich Mathematikunterricht. (Rechnen mit algebraischen Summen) Am Nachmittag bekomme ich Lateinunterricht, sehr gut von unserm Riedel gestaltet. Am Abend pflücke ich Tante Imma die Äpfel. Um 19.00 Uhr fahre ich nach Dornum, als ich jedoch dort ankomme, ist kein Strom mehr da und muss der Orgelunterricht ausfallen. - Schönes Wetter, warmer Sonnenschein, tagsüber W-Wind (2-3). Abends völlig windstill, einer der herrlichsten Abende, die ich je erlebt. Mondenschein erfüllt die ganze Landschaft und im Meer spiegelt sich diese Schönheit wieder.

18.9.1945

Am Morgen kommt Frl. Maria Rieken mit Herrn Blochbergen nach Dornumersiel zum Baden. Am Nachmittag fahren Herr Haupt und ich nach Dornum zu Frl. Rieken. Bei meinem Üben an der Orgel lerne ich einen Musikstudenten kennen. Danach fahre ich nach Reydump, um bei Hanne-Lore Besorgungen zu machen. Auf der Rückfahrt habe ich Plattfuß und muss nach Hause laufen. Am Abend bereite ich mich auf die Fahrt nach dem Moor vor. - Das Wetter ist gut, herrlicher windstillen Abend. In der Nacht herrscht ein unheimlicher Sturm und starkes Gewitter.

19.9.

Ein lang anhaltender Regen macht uns die Fahrt nach dem Moor unmöglich. Am Vormittag übe ich von 8 bis 9.30 Uhr auf dem Klavier und bekomme danach Lateinunterricht. Am Nachmittag gehen Herr Riedel, Haupt und ich um 17 Uhr nach Dornum zu einem Orgel-Solistenkonzert. Beim Mondenschein spazieren wir nach Hause zurück. - Bewölkt, herrlicher windstillter Abend mit Mondenschein.

20.9.1945

Schon früh am Morgen um 5 Uhr fahren wir nach dem Moor. Hilda Hemken, Franz Linau, Wilhelm Schäfer und ich. Um 7.00 Uhr sind wir an Ort und Stelle. Bis zum Nachmittag um 15 Uhr haben wir 15 Fuder in Haufen gebracht bzw. neu umgehockt. Um 17 Uhr sind wir so müde und abgespannt zu Hause. Ich habe Besuch aus Esens, Gerda und Johanna Schomerus sind zusammen zu mir gekommen, um ein wenig zu plaudern. Leider traf es an diesem Tag schlecht, aber die Freude war trotz allem groß.

21.9.1945

Am frühen Morgen bin ich um sieben Uhr in Dornum und bekomme Orgel- und anschließend Klavierunterricht. Als wir fertig sind, fahren Frl. Rieken und Herr Oberleutnant Sanitzky mit nach Dornumersiel. Um 11.00 Uhr ist Hochwasser. Wir drei baden und die Tummelei in dem ziemlich warmen Wasser macht einen riesigen Spaß. Nach dem Bad gehe ich nach Hause und Frl. Rieken und der Oberleutnant bleiben nach hier. Sie empfinden hier alles so schön, daß sie am liebsten den ganzen Tag blieben. Am Nachmittag übe ich bis 14.30 Uhr Klavier und bekomme anschließend Lateinunterricht. Das Wetter ist wunderbar. Sehr warmer Sonnenschein, leichter N-W-Wind. (1 – 2) Überaus wundervoller mondheller Abend.

22.9.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum, um Besorgungen zu machen. Nach der Rückkehr bekomme ich bis 11.00 Uhr Lateinunterricht und gebe am Nachmittag von 15 – 17.00 Uhr engl. Unterricht. Von 17 – 18.00 Uhr und am Abend übe ich Klavier. Am Spätabend spielen Herr Riedel und ich vier Schachpartien, von denen ich zwei verliere und zwei gewinne. Bewölkt, vereinzelte Regenschauern, kühl. S-Wind (4).

23.9.1945

Am Vormittag fahre ich nach Reydump und hole Hanne-Lore ab. Um halb 10 Uhr haben ich Lateinunterricht und gebe von 11 – 12 Uhr engl. Unterricht. Sonnenschein, jedoch kühler S-Wind. Mondheller Abend.

24.9.1945

Am frühen Morgen bringe ich Hanne-Lore nach Reydump. Von 8 – 9 Uhr übe ich Klavier. Von 9.30 – 11.00 Uhr bekomme ich Lateinunterricht und von 11 – 12 Uhr übe ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich um 14 Uhr nach Dornum, um auf der Orgel zu üben. - Das Wetter ist schön, abends sehr herrlich, windstill, mondhell. Hoher Wasserstand.

25.9.1945

Am Vormittag von 9 – 10.00 Uhr übe ich Klavier, von 10 – 11.00 Uhr bin ich im Garten, um 11 Uhr fahre ich zu Habben, um für Tante Imma Schweinefutter zu holen. Am Nachmittag bekomme ich von 14 – 15.30 Uhr Lateinunterricht. Danach helfe ich Tante Imma beim Kartoffelroden. Sehr warmes, wunderschönes Wetter, herrliche klare Sicht, hoher Wasserstand. Am Abend völlig windstill, mondhell.

26.9.1945

Am Vormittag lese ich bis 11.00 Uhr. Von 11 bis 12.00 Uhr spiele ich Klavier. Von 12 bis 15.00 Uhr

repariere ich mein Fahrrad. Um 15.30 Uhr fahre ich nach Dornum, um ein Paket aufzugeben. -  
Schönes Wetter morgens, tagsüber schöner Sonnenschein, abends windstill, ganz sachter  
Sprühregen.

27.9.1945

Am Vormittag arbeite ich zuhause, am Nachmittag ebenfalls, um 16.00 Uhr fahre ich nach der  
Mühle in Westerbur. Am Abend Latein und Englischunterricht. Kein Strom. Stürmisch NW (5 -6)  
mit Regen abwechselnd. Bewölkt, kalt.

28.09.1945

Am frühen Morgen um 6.30 Uhr fahre ich nach Dornum zum Orgelunterricht, kann aber leider nicht  
spielen, da kein Strom da ist. Um 8 Uhr bekomme ich Klavierunterricht. Herr Haupt kommt um  
10.30 Uhr nach, um mit Frl. Rieken zusammen zu üben. Bei der Rückfahrt kehre ich bei Herrn  
Kunstmaler Kittel ein. Er zeigt mir seine ganzen Werke, die er noch besitzt. Das herrliche Bild vom  
Siel ist mit eines seiner Besten. Am Nachmittag lerne ich für mich. Am Abend engl. Unterricht.  
(Arbeit) Kein Strom. - Bewölkt, stürmisch, abwechselnd Regenschauer, kalter N-W (6-7)

29.09.1945

Am Morgen fahre ich nach Westerbur nach der Mühle. Am Nachmittag fahre ich nochmals nach  
Westerbur. Von 15 – 16.00 Uhr übe ich Klavier. Kurz nach 17.00 Uhr fahren wir Sieler Jungen nach  
Dornum zum Variete. Akrobatische Kunststücke und Magie waren wundervoll und staunenswert.  
Die Musik jedoch und die Ansage (Ansager ebenfalls) waren gräßlich. - Stürmisch, bewölkt,  
Sonnenschein mit abwechselnd Regenschauern. N-W-Wind (morgens 6-7, tagsüber und bis zum  
Abend bis auf 2 abflauend), kühl.

30.9.1945

Am Morgen bauen Hans und ich uns Drachen. Mein Drachen fliegt sehr gut und unheimlich hoch.  
Auch am Nachmittag lassen wir unser Drachen steigen. - Bewölkt. N-W-Wind (3-4) abwechselnd  
Regenschauer. Etwas wärmer als gestern.

1.10.1945

Am Morgen fahre ich nach Dornum, um auf der Orgel zu üben. Danach helfe ich Frl. L. Rieken bei  
Übersetzungen in das Englische. Am Nachmittag um 13.30 – 14.30 Uhr und 16.30 – 17.30 Uhr auf  
dem Klavier. - N-Wind (6-7) bewölkt, trocken.

2.10.1945

Von 8.30 bis 11.30 Uhr übe ich auf dem Klavier. Der Schneider ist heute Vormittag bei uns und näht  
meine Jacken. Am Nachmittag übe ich von 15 bis 17 Uhr Klavier. Am Abend muss ich mit Herrn  
Palmar nach dem Heller und das Schaf melken. Es ist das erste Mal in meinem Leben und doch  
kann ich es sofort. - Das Wetter ist herrlich, schöner warmer Sonnenschein, ganz leichter N-Wind  
(1), abends meist still, sternklar.

3.10.1945

Am Morgen fahre ich nach Esens und bringe Butt zu Beckers und Fischers. Fischers statte ich dabei  
einen Besuch ab. Am Nachmittag besorge ich mir zwei lateinische Lehrbücher von einer  
Schulkameradin. Etwa um 5 Uhr fahre ich wieder nach Hause. Am Abend lat. Unterricht. -  
Wunderbares Wetter, sonnig, meist windstill.

04.10.1945

Am Vormittag schreibe ich kleine Gedichte mit der Schreibmaschine fertig. Am Nachmittag lerne  
ich. Von 16.30 bis 17.30 Uhr bin ich auf dem Heller beim Schafmelken. - Herrliches Wetter,  
windstill, warm.

05.10.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Am Nachmittag lese ich bis 14.30 Uhr über die Musiklehre. Von 15.00 bis 17.00 Uhr gebe ich englischen Unterricht. Am Abend lateinischer Unterricht. Hans kommt um 19.30 Uhr zu uns. Bis 21 Uhr plaudern wir zusammen. - Bewölkt, zum Regen neigend, leichte Schauer, leichter N-Wind.

6.10.1945

Am Vormittag von 10 bis 12.00 Uhr übe ich Klavier, am Nachmittag von 14.30 bis 15.30 Uhr ebenfalls. Von 16.30 – 17.30 Uhr geben ich englischen Unterricht. - N-W-Sturm, bewölkt, Sturmflut.

7.10.1945

Am Nachmittag machen wir einen Spaziergang nach dem Heller. Hanne Lore ist heute zu Hause, Tomma ist bei ihr auf Besuch. - Wunderbares Wetter, herrlicher Sonnenschein, völlig Windstill.

8.10.1945

Am Morgen bringe ich Hanne Lore nach Westeraccum. Danach fahre ich bis zum Mittag Sträucher, die am Siel verkauft werden. Fast zu jedem aus der Nachbarschaft rollt unser Wagen. Am Nachmittag von 15.30 bis 17 Uhr lateinischer Unterricht. Um 18 Uhr gehe ich nach dem Heller und melke unser Schaf. Am Spätabend im Dunkel englischer Unterricht. - Bewölkt, S-Wind (3-4).

9.10.1945

Am frühen Morgen um 6.00 Uhr fahren wir nach dem Moor. Wir schaffen den Torf auf die nebenan liegende Wiese und können dann, da unterdes die Wagen erschienen sind, alle drei vollladen. Um 13 Uhr sind wir damit fertig und fahren nach Haus. Bei Tante Imma, Wilhelm und Franz laden wir je ein Fuder im Dunkeln ab, da die Wagen erst spät abends erscheinen. Schon früh am Abend gehe ich zu Bett. - Tagsüber Sonnenschein, W-Wind, kühl.

10.10.1945

Um 6.00 Uhr bin ich bei Herrn Büscher und fahre mit ihm auf dem Wagen nach dem Moor, um ihm den Weg zu zeigen. Drei Gespanne treffen allmählich nacheinander ein. (Büscher, mit 2 Wagen, Sandhorst mit 2, U. de Bloom mit 2). Um 13 Uhr sind alle drei Wagen beladen und fahren nach Hause ab. Sie sind um 14.15 daheim. Um 15.30 kommt Sandhorst. Wir laden bei Tante Theda ab und Wilhelm bekommt ein Fuder. Am Abend bekommen Hilda noch 2, Franz eins und Tante Imma ein Fuder. - Am Abend kommen Tante Rina und Frieda zu uns auf Besuch. - Morgens sehr kühl, tagsüber Sonnenschein S-Wind (5-6).

11.10.1945

Von morgens 8.30 bis 11.30 übe ich auf dem Klavier. Am Mittag esse ich bei Tante Imma. Nach Mittag fahre ich nach Westerbur zur Mühle. Auf der Rückfahrt gehe ich bei Herrn Stolle vor. Um 17 Uhr gehe ich mit Herrn Palma nach dem Heller zum Schaf melken. - Bewölkt NW-Wind.

12.10.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht. Am Nachmittag übe ich von 13 bis 15.00 Uhr Klavier. Um 17.00 Uhr gehe ich nach dem Heller und melke unser Schaf. - Morgens fast windstill, tagsüber Sonnenschein, abends bewölkt, mehr Wind. W-Wind (4-5)

13.10.1945 Am Vormittag übe ich von 8 – 10.30 auf dem Klavier. Um 10.30 fahre ich nach der Westerburer Mühle um dort Mehl für Tante Imma abzuholen. - Am Nachmittag fahren Vater und Mutter zur Beerdigung von Onkel Heinz nach Westeraccum. Er war nach 6 Wochen seiner Frau in den Tod gefolgt. Am Nachmittag gebe ich um 14.30 engl. Unterricht und bekomme anschließend Stenographie-Unterricht. Um 16.30 gehe ich nach dem Heller und melke unser Schaf. – Bewölkt,

N-Wind (3-4)

14.10.1945

N-W-Wind (4 - 5) Bewölkt, am Nachmittag Sonnenschein.

15.10.1945

Am Vormittag übe ich von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr auf dem Klavier. Ein anderer Soldat zieht für Herrn Riedel bei uns ein. Er ist von Beruf Frisör. Um 16.30 gehe ich mit Herrn Palma zum Schafmelken. – Bewölkt N-W-Wind (3 - 4)

16.10.1945

Am Morgen fahre ich nach Dornum zum Orgelunterricht. Am Nachmittag übe ich von 13 – 16 Uhr Klavier. Am Abend melke ich unser Schaf. – Bewölkt, N-W-Wind (1)

17.10.1945

Am Vormittag übe ich von 8 bis 11.00 Uhr auf dem Klavier, am Nachmittag fahre ich mit einen Brief der Pädagogischen Hochschule Hannover, den ich heute erhielt, nach Westerbur zu Robert Lier und zu Herrn Stolle. Um 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Stenographie und englischer Unterricht. Um 17 Uhr hole ich das Schaf nach Hause und bringe es nach dem Bock zu Christophers in Dornumergrade. - Bewölkt, windstill, stellenweise ganz sachter Sprühregen.

18.10.1945

Am Vormittag um 9.00 Uhr fahren Herr Haupt und ich nach Neugaude. Ich fahre zum Schulrat, um mich über die weitere Ausbildung zu erkundigen. Die Lehrerausbildung erfolgt an Pädagogischen Hochschulen in Hannover. Auf der Rücktour fahren wir über Neuharlingersiel zurück. Zum ersten Mal kann ich Neuharlingersiel richtig besehen. Es ist aber nicht so schön wie unser Siel. Um 15 Uhr sind wir zurück. Gegen Abend gehe ich zum Heller um das Schaf zu melken. - Wunderbares Wetter, warmer Sonnenschein, windstill.

19.10.1945

Am Morgen fahre ich nach Dornum zum Klavier- u. Orgelunterricht. Am Nachmittag lerne ich für mich. Um 16.00 Uhr melke ich das Schaf. Um 17.00 Uhr fahre ich nach Westeraccum zu Hillrichs, um ein paar Kohl zu holen. – Bewölkt, W-Wind (2)

20.10.1945

Auch heute lerne ich den ganzen Tag. – Sonnenschein, wunderbares Wetter, Südwind (1), morgens kühl, mittags warm.

21.10.1945

Am Vormittag lerne ich, nachdem ich um 7.30 Uhr Lateinunterricht bekommen hatte bei Frl. Liesb. Rieken in Dornum. Am Nachmittag fahre ich zu Herrn Stolle Am Nachmittag fahre ich zu Herrn Stolle. Auch Herr Studienrat Stolle aus Wilhelmshaven treffe ich an. Er verspricht mir, morgen zu mir zu kommen, um mit mir das Wichtigste in Latein durchzunehmen. Herr Stolle und Herr Dr. Hohlbaum begleiten mich ganz nach Hause und Herr Stolle besucht für kurze Zeit meine Eltern. - Bewölkt, regnerisch, S-W-Wind

22.10.1945

Am Vormittag fahre ich nach Norden zu dem Herrn Direktor des Gymnasiums. Ich bitte ihn um Aufnahme und er gibt seine Einwilligung. Es handelt sich nur darum, in welche Klasse ich aufgenommen werde. Ich hole Vater vom Landratsamt ab und gehe mit ihm zusammen zum Marktplatz. Um Mittag sind wir wieder zu Hause. Am Nachmittag lerne ich Latein, um 16 Uhr kommt Herr Stolle und gibt mir bis 18 Uhr Lateinunterricht. Nachdem ich nach dem Abendbrot das

Schaf gemolken habe, begleite ich Herrn Stolle nach Hause. Nach der Rückkehr lerne ich weiter bis 22 Uhr. - Bewölkt, Regenschauer über Regenschauer später zum Abend hin bei SW-Wind (3) aufklarend.

23.10.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Um 15.00 Uhr gehe ich nach dem Heller und melke unser Schaf. Um 16.00 Uhr kommt Herr Stolle zu mir und gibt mir bis 18.00 Uhr Unterricht. Am Abend lerne ich wieder Latein. - Stürmisch S-W (7) Regenschauer.

24.10.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Um 10.30 fahre ich zu Herrn Stolle. Gleich nach Mittag mache ich mich fertig und fahre nach Norden zu dem Herrn Direktor des Gymnasiums, der mich über die Ablegung des Abiturs aufklärt. Um 18.30 bin ich wieder zurück. Am Abend mache ich mich fertig für die Reise nach Wilhelmshaven. - Bewölkt, windig. Regenschauer.

25.10.1945

Am Morgen fahren Herr Stolle und ich nach Wilhelmshaven. Wir fahren von Jever aus mit dem Trollibus [elektr. Oberleitungsbus 1944 – 1953]. Am Mittag sind wir dort. Am Nachmittag machen wir lateinischen Unterricht. Am Spätnachmittag gehen wir durch das zerstörte Wilhelmshaven zu dem Bruder von Herrn Stolle. Am Abend gibt mir Herr Stolle einen klaren Zug durch die deutsche Literaturgeschichte. - Stürmisch, - West (7) bewölkt, Regenschauer.

26.10.1945

Am Vormittag gibt Herr Stolle mir lateinischen Unterricht. Gleich nach Mittag gehen wir zum Hafen. Dort liegen die wundervollen einstigen deutschen Schulschiffe „Gorch Fock“ und „Horst Wessels“, sowie das Schlachtschiff „Prinz Eugen“, Kreuzer „Nürnberg“, einige Zerstörer, viele Schnell- und Begleitboote. Am Spätnachmittag treiben wir wieder Latein. Am Abend erzählt Herr Stolle mir über die großen Philosophen Platon (gr) und Schopenhauer (dt). - Furchtbarer Sturm, N-W (10 -11), Regenschauer, Gewitter.

27.10.1945

Am Vormittag gibt Herr Stolle mir Lateinunterricht. Gleich nach Mittag fahre ich mit dem Trollibus nach Jever und von dort bis nach Hause. Erst gegen 20 Uhr bin ich daheim. - Bewölkt, W-Wind (4) Regenschauer.

28.10.1945

Am Nachmittag schneidet unser Friseur mir die Haare. Am Abend lerne ich Latein. – Schönes Wetter, sonnig, N-Wind (2)

29.10.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Auch am Nachmittag bis 16.00 Uhr Dann fahre ich zu Herrn Harms, um dort Kohl zu holen. Am Abend lerne ich weiter bis 21.00 Uhr. – Wunderbares Wetter, warmer Sonnenschein, windstill.

30.10.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Am Nachmittag ebenfalls. Am Abend hole ich unser Schaf vom Heller. Dann mache ich meine Sachen fertig für die Fahrt nach W'haven. – Wunderbares Wetter, warmer Sonnenschein, windstill. (abends Nebel)

31.10.1945

Am frühen Morgen fahre ich nach W'haven über Jever. Leider treffe ich Herrn Stolle nicht an und muß ich deshalb gleich wieder abfahren. Gegen Abend um 18.00 bin ich wieder zu Hause. – Sehr

nebelig, windstill

1.11.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Am Nachmittag gehe ich für Tante Imma und Tante Theda nach der Mühle. – Nebel, fast windstill

2.11.1945

Am Morgen fahren Herr Ihnen und ich nach dem Wilhelminenhof und holen von dort etwas Kohl und Steckrüben. Bis zum Mittag und am Nachmittag lerne ich Latein. Am Abend um 17.00 Uhr hole ich unser Schaf täglich. Um 22.00 Uhr kommt endlich, nach langer Erwartung, der Kindertransport aus Berlin. Wir bekommen einen Jungen namens Werner Reifke, aus Berlin-Spandau. Seine Mutter war kurz vor dem Einzug der Russen gestorben und sein Vater ist in Ostpreußen vermisst. Er wurde in Berlin von seinen Großeltern gepflegt. Bei uns soll er nun für das nächste halbe Jahr seine neue Heimat finden.

3.11.1945

Am Vormittag lerne ich wieder Latein, nachdem ich unserem Werner das Dorf und das Meer gezeigt hatte. Am Nachmittag spiele ich Klavier und übe ein paar Weihnachtslieder. Am Abend fahre ich nach Westerbur nach Tante Theda. Herr Horrig kommt am Abend um 20 Uhr zu mir und gibt mir wie am gestrigen Abend Lateinunterricht. - Nebel fast windstill.

4.11.1945

Am Vormittag machen Werner und ich einen kleinen Spaziergang. Der Siel lebt von Berliner Kindern. Am Nachmittag lerne ich für mich in Abschnitten Latein. Am Abend lerne ich wieder. - Der Nebel verschwindet, stark bewölkt, wenig Wind. (N)

5.11.1945

Am Vormittag um 10 Uhr wird unser Schwein geschlachtet. Am Nachmittag lerne ich Latein. Am Abend ebenfalls. - Bewölkt, trocken, leichter Ostwind.

6.11.1945

Vormittag Latein. Am Nachmittag helfe ich unserem Werner bei seinen Schularbeiten. - Bewölkt, etwas aufheiternd. N-O-Wind.

7.11.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. Am Nachmittag mache ich meine Sachen für die Reise nach Wilhelmshaven fertig. – Wetter aufheiternd. Fast windstill.

8.11.1945

Am Morgen fahre ich nach Wilhelmshaven. Um 12.00 Uhr treffe ich dort ein. Kurz nach Mittag bin ich bei Herrn Stolle. Am Nachmittag: Latein. Am Abend gibt mir Herr Stolle einen Zug durch die Deutsche Literaturgeschichte. Höhepunkte über die lyrische, epische, klassische, romantische, realistische und naturalistische Dichtung. Danach Vorlesung und Besprechung der Novelle: „Hans und Heinz Kirch“ von Theodor Storm. - Ziemlich gutes Wetter wenig Wind.

9.11.1945

Am Vormittag sowie am Nachmittag Latein. Gegen 15.00 Uhr gehen wir zu dem Bruder von Herrn Stolle zu einem kurzen Besuch. Gegen Abend kehren wir zurück. Nach dem Abendbrot liest Herr Stolle einige Balladen von Münchhausen vor und erklärt mir seine Bedeutung; danach Gedichte von Detlef v. Liliencron und seine Bedeutung. Danach besprechen wir das Buch: „Die Unbekannte“ von Reinhard Conrad, „Luthers Glaube“ von Ricarda Huch, das wunderbare Buch „Wälder und Menschen“ von Ernst Wiechert (Beschreibung seiner Lehrer i. d. Schule). „Zarathustra“, die große

Lehre Nietzsches und Morold Millenkovich: „Cosima Wagner“, das herrliche Buch über den großen Meister, seine Lebensgefährten und sein Werk. - Regnerisch, N-Wind.

10.11.1945

„Das gläserne Meer“ von Edmund Kiss (Die Welt, Menschen und Kultur zur Zeit des Aufschlages des ersten Mondes). – Regnerisch. N-Wind.

11.11.1945

Sonntag! Am Vormittag Latein. Am Mittag gehen wir zu dem Bruder von Herrn Stolle und essen dort zu Mittag. Nach dem Essen lese ich dort in der warmen Stube den ersten Teil von Wagner's „Lohengrin“. Am Spätnachmittag: Erzählung über Bücher und Zeit. Am Abend begeben wir uns nach dem Kaffee mit Kuchen auf den Rückweg. Abends Besprechung über den Philosophen Plato und sein Werk, in Verbindung damit Arthur Schopenhauers und Haeckels biogenetisches Gesetz. Weiterhin Bedeutung der Bibel. Regnerisches Wetter u. N-O-Wind.

12.11.1945

Vormittags und nachmittags Latein. Abends Besprechung der „Bettlerin von Pont des Arts“ von Wilhelm Hauff und wichtige Teile der deutschen Grammatik. – Regen u. stürmischer N-O (7).

13.11.1945

Vormittags Latein. Zum Mittag essen wir bei dem Bruder Herrn Stollens. Nach dem Essen lese ich dort den 2. Teil von Wagners „Lohengrin“. Den Rückweg nehmen wir am Hafen und Park vorbei. Am Spätn. wiederum Latein. Abends Vorlesung aus der „Chronik von Grieshuus“ von Theodor Storm und Besprechung über die mechanische Reproduktionsreihe beim Kinde. (Betr. d. Rathauers i. Si.) Bewölkt, kalt, O-Wind

14.11.1945

Vormittags Latein: Emre res eroten baures. Nachmittags: Besprechung über Bücher: „Die andere Seite der Welt“ von Korff. – Bewölkt, kalter O-Wind (3)

15.11.1945

Nachdem wir alles geordnet haben, mache ich mich auf den Rückweg. Um 12.00 Uhr bin ich in Jever, fahre von da mit einem Lastauto bis Wittmund, von da bis Burhufe, laufe dann mit einem Gefährten zusammen bis nach Stedesdorf u. warte dort 3 Stunden in der kalten Gaststube auf den Zug. In Esens sind Gerda und Heinz an der Bahn. Gegen Abend bin ich wieder zu Hause. Kalter Südwestwind (5) bedeckt.

16.11.1945

Am Morgen fahre ich zu Herrn Stolle und überbringe dort die mitgebrachten Sachen. Am Nachmittag lerne ich Latein. Sonnenschein, gutes Wetter, fast windstill

17.11.1945

Ich bin am Morgen sehr erkältet. Am Abend gehe ich schon früh zu Bett. – Erster Frost. Kalt, O-Wind (3)

18.11.1945

Auch heute hat die Krankheit noch nicht nachgelassen. Tagsüber lege ich mich noch einmal zu Bett. Auch am Abend zieht es mich früh hinein. – Frost ist vorbei, W-Wind (4) kalt

19.11.1945

Am Vormittag hält es mich etwas länger im Bett. Es ist heute viel besser geworden. Also darf ich wohl hoffen, daß ich morgen nach Wilhelmshaven fahren kann. Am Abend gehe ich zu Herrn Stolle (Übersetzung) – Bedeckt, kühl, O-Wind (4) Gegen Abend abflauend. Klarer mond heller Abend.

20.11.1945

Am Morgen gehe ich zu Herrn Stolle (Übersetzung). Danach mache ich meine Sachen fertig, am Nachmittag um 3.00 Uhr fahre ich mit dem Lastauto über Sandhorst – Ogenbargen – Wilhelmshaven. Gegen Eintritt der Dunkelheit bin ich am Ziel. Herr Stolle ist sehr überrascht, als ich bei ihm ankomme, freut sich aber sehr über die guten Nachrichten aus Westerbur. Nun erlebe ich dort einen richtigen Abend des Erzählens. – Gutes Wetter, O-Wind (2) kalt, abends mondhell.

21.11.1945

Vorm.: Latein (#Wiederholung und erste Teile aus „Hannibal“ von P. Kepos.) Am Nachmittag bis 18.00 Uhr Latein. Dann hören wir von Herrn Hütter über die Atomstrahlung zu. Danach gehen wir zu der Familie Karl Stolle. Den Rückweg nehmen wir am Hafen vorbei. Die Schulschiffe und der Kreuzer „Nürnberg“ liegen auch da. Es ist bereits dunkel und die Schiffe liegen in einem wundervollen Lichterschmuck. Am Abend lesen wir noch kleine Teile des Nepro und unterhalten uns über Teile aus Goethes „Faust“ – Gutes Wetter, etwas aufklarend (0 – 1°) fast windstill, abends mondhell

22.11.1945 Mittags: Latein. Nachm. ebenso, nachdem wir am Mittag bei Herrn K. Stolle gegessen haben. Um 16.00 Uhr machen wir in herrlichem Sonnenschein einen Spaziergang durch die Parkanlagen und den Heldenfriedhof von Wilhelmshaven, es ist wunderbar dort. Wir betrachten die wundervoll geschmückten Gräber der Helden des I. Weltkrieges, das große Kreuz, das die große verbindende Liebe zeigt, das Ehrenmal für die Gefallenen im Skagerrak und für die des Panzerschiffes „Deutschland“, das in Spanien Gewässer für Spanien frei kämpfte. – Am Abend liest Herr Stolle aus der wundervollen Novelle von Theodor Storm „Ein Fest auf Haderslevhuus“. Dieses große Meisterstück deutscher Literatur beschließt diesen Abend. – Wundervolles Wetter, Frost, tagsüber herrlichen Sonnenschein, wundervoller windstiller Abend.

23.11.1945

Am Vormittag übersetzen wir Abschnitte aus „Hannibal“ von P.C. Nepro. Am Nachmittag gehen wir in den Garten und machen ihn ein wenig in Ordnung. Ich schneide die große, wild aufgewachsene Hecke an der Südseite des Hauses. Am Abend liest und erzählt Herr Stolle mir von Theodor Storm die Novelle: Fest auf Haden. Nach Übersetzungen aus Hannibal erklärt Herr Stolle mir Bilder der Geschichte. – Nach dem wunderbaren etwas bewölkt und mehr Wind (3), sonst trocken.

24.11.1945

Am Vormittag übersetzen wir weiter Abschnitte aus Hannibal. Nach Mittag lerne ich wie an anderen Tagen unregelmäßige Verben. Um 15.00 Uhr gehen Herr Stolle und ich nach der Stadt, um Brot zu kaufen und die Brillen abzuholen. Von hier aus gehen wir nach der Kohlenhandlung, um nach dem Holz zu fragen. Den Rückweg nehmen wir durch die Straßen, die von und durch die für die Arbeiter gebauten Siedlungen. Wir gehen die wunderbare Straße entlang, die dort hindurch führt und treffen unterwegs einen Soldaten, der im Krieg bei uns lag und einen Jungen, der früher mit seinen Eltern in Dornumersiel gewohnt hatte. Wir gehen dann die alte Kirchreihe entlang, bis wir nach Einsetzen der Dunkelheit wieder zu Hause sind. Nachdem wir noch wieder aus Hannibal übersetzt haben, ruhe ich mich früh am Abend aus, da mein Kopf überanstrengt ist. Bedeckt, wenig Wind (2) wie am vorigen Tag: Frost.

25.11.1945

Am Vormittag übersetzen wir wieder Hannibal. Nach dem Mittag: unr. Verben. Um 14.30 Uhr machen Herr Stoller und ich bei wunderbarem Sonnenschein einen Spaziergang durch W.-haven. Vorn bei der Schleuse sehen wir zwei Schlachtschiffe liegen, davon eines „Prinz Eugen“. Nach dem Rückgang durch die Bismarkstraße gehen wir zu Fam. K. Stolle. Am Abend liest Herr Stolle mir nach dem Abendbrot die tieferschütternde Novelle von Theodor Storm vor, die aber in ihrer wunderbaren Sprache und Erzählkraft eine seiner Meisternovellen ist: „Aquis submersus“ (Durch

die Schuld des Vaters ertrunken) – wunderbares Wetter, herrlicher Sonnenschein, windstill. Am Abenderhebt sich im Westen eine düstere Wand und kündigt ein schlechtes Wetter.

26.11.1945

Am Vormittag übersetzen wir aus Hannibal. Um 11.35 Uhr kommt durch die Post mit einem Brief eine Zeitung an Herrn Stolle. Darin steht ein Aufruf des ostpreussischen Dichters Ernst Wilhelm an die deutsche Jugend. Der, den wir sonst alle so geliebt u. geachtet, gibt in seinen Werken „Völker und Menschen“ u. „Unsere treuen Begleiter“ gibt jetzt ein Bild des ausgebrochenen Hasses und persönlicher Kritik, wozu er überhaupt nicht berechtigt sein kann! Wie ihn seine Bücher hinauftrugen, so wird ihn dieses in ein dunkles Licht stellen. – Am Nachmittag machen wir einen Gang durch die Stadt, um Brot zu kaufen. Wieder nehmen wir den Weg durch die neuen Siedlungen und gelangen durch die der Sozialisten, die eine niedrige Bauweise haben, in das Innere der Stadt. Am Abend übersetzen wir Abschnitte aus Hannibal. – Regnerisch, kühl, morgens glatt, W-Wind (4)

27.11.1945e

Am Vormittag um 11.30 Uhr verlasse ich das Häuschen von Herrn Stolle, um mich auf den Heimweg zu begeben. Herr Stolle hatte mir je zwei Büchlein für Hanne Lore und Tomma mitgegeben. In Jever muss ich fast drei Stunden auf den Zug warten. Gegen Abend trifft der Zug in Esens ein. Gerda ist am Bahnhof, hat aber leider keine Latein-Bücher für mich mitgebracht. Gegen 19.30 Uhr bin ich zuhause. – Bewölkt N-W-Wind (5)

28.11.1945

Am Vormittag kommen Hans Hein und Hinrich Hortmann, um unser Dach zu reparieren. Ich lerne nur 1 Std. Latein unregelmäßige Verben. Am Nachmittag lerne ich wieder von 14 -17.00 Uhr. Am Abend lerne ich noch zwei Stunden. – Bewölkt, N-W-Wind (3) Sonnenschein.

29.11.1945

Am Morgen fahre ich nach Dornum, auf der Bahn gebe ich einen Sack Kohl ab (Frau Stolle, retur), danach gehe ich gleich zu Frau Kremer, von 9 – 12 Uhr muss ich warten, bevor ich an die Reihe komme. Unten rechts wird ein Zahn gebohrt. Am Nachmittag lerne ich Latein von 14 bis 16.30 und am Abend von 18.30 bis 22.00 Uhr. – Bewölkt, S-W-Wind (6)

30.11.1945

Am Vormittag fahre ich nach Dornum zu Frau Kremer. Rechts unten wird ein Zahn plombiert. Um 10 Uhr bin ich wieder zurück. – die Maurerleute sind noch bei uns. Am Mittag sind sie fertig. Nach Mittag fahre ich für Tante Imma nach Westerbur. Von 15.00 bis 16.30 Uhr und von 18.30 bis 23.00 Uhr lerne ich Latein. – Bewölkt, jedoch trocken. S-W-Wind (5)

1.12.1945

Von 9.00 bis 12 und von 13.00 bis 17.00 Uhr lerne ich Latein. Am Abend noch eine Stunde von 10.00 – 11.00 Uhr. – Klares Wetter, tagsüber schöner Sonnenschein. Ganz leichter O-Wind (2) T.W

2.12.1945

Am Vormittag lerne ich von 11 – 12 Latein. Am Nachmittag machen wir einen kleinen sonntäglichen Spaziergang. Am Abend lerne ich von 21.00 – 22.00 Uhr Latein. -Gutes Wetter, bedeckt, tagsüber Sonnenschein. (leichter N-O-Wind)

3.12.1945

Am frühen Morgen fahre ich nach Dornum, um den einen Zahn plombieren zu lassen. Erst nach 12.00 Uhr bin ich wieder zurück. Von 14.00 bis 17.00 Uhr und um 19.30 bis 23.00 Uhr lerne ich Latein. – Gutes Wetter, nachts Regen, tagsüber Sonnenschein, abends wieder Regen. S-W-Wind (4-5)

4.12.1945

Am Vormittag lerne ich von 9.30 bis 12.00 Uhr unregelmäßige Verben (Lat.). Am Nachmittag von 15 – 17.00 Uhr und abends von 20-23.00 Uhr: Lateinische Literatur. Tante Anni ist heute (seit gestern) bei uns und hilft Mutter, dem kleinen Werner für Weihnachten eine Hose und ein Hemd zu machen. – Gutes Wetter, vorige Nacht Regen, tagsüber wunderbarer Sonnenschein, abends sternenklar, Ostwind (3)

5.12.1945

Am Vormittag lerne ich von 10 – 12.00 Uhr Latein. Am Nachmittag mache ich bis 15.00 meine Bücher in Ordnung. Von 15.00 bis 17.00 Uhr lerne ich Latein und am Abend von 21.00 – 23.00 Uhr T. R. – Bedeckt, Regen in nassen Schnee übergehend.

6.12.1945

Am frühen Morgen fahre ich nach Dornum zu Frau Kremer, um mir einen Zahn oben links ziehen zu lassen. Bis Mittag kehre ich nach Hause zurück. Als ich in die Küche eintrete, treffe ich Herrn Stolle zuhause an. Ich bin sehr froh darüber. Am Nachmittag übersetzen wir aus Cäsar's *Bellum Gallicum*: *Gallia est omnis in partes tres*. Am Abend sieht Herr Stolle meine Bücher durch. Herr Haupt spielt von Wagner aus *Tannhäuser Pasifal* usw.. Weihnachtslieder singen wir usw. Dieser Abend ist einer der schönsten der letzten Zeit. – Gutes Wetter, Sonnenschein, N-O Wind (3)

7.12.1945

Am Vormittag weiterhin Lateinunterricht. Vor Mittag kurzer Spaziergang. Am Nachmittag lerne ich von 15.00 bis 17.30 Uhr Latein für mich. Am Abend spielen und singen wir zusammen. – Klar, tagsüber Sonnenschein, starker, nachts sehr starker Frost bis zu -10° G. Kalter O-Wind (4-5)

8.12.1945

Am Vormittag übersetzen wir weiter aus Cäsar's *Bellum Gallicum*. Am Nachmittag gehe ich gegen 15.00 Uhr nach dem Hafen und hole mir Fisch. Danach lerne ich bis 18.00 Uhr Latein für mich. Am Abend kommt Hanne Lore. Wir singen zusammen alte und neue Weihnachtslieder. – Klar, teilweise bewölkt, scharfer, nachts sehr scharfer Frost bis zu -8°. Sehr kalter O-Wind (5-6) Geringe Schneeschauer.

9.12.1945

Nachdem wir am Vormittag Latein getrieben haben, gehe ich für eine Stunde auf das Eis. Der Teich ist gefroren und auch das Tief ist mit einer Eisschicht überdeckt. Am Nachmittag treiben wir wieder für eine kurze Zeit Latein. Auch am Abend wird die Lektion durchgesprochen. Herr Haupt bekommt Nachricht, daß er morgen entlassen wird. - Frost stark bis sehr stark, tagsüber Sonnenschein, Wind dreht über Nord langsam nach Westen. Im Nordwesten Regenschauer.

10.12.1945

Am Vormittag treiben wir ein kurze Zeit Latein. Dann kommt Herr Behrends und erzählt uns Geschichten aus Amerika. Ich helfe Herrn Haupt beim Packen. Am Mittag nimmt er Abschied von uns. Es tut uns allen Leid, das er uns nun verläßt. Er hat uns besonders mit seiner Musik sehr viel Freude bereitet und wir werden ihn deshalb nie vergessen. – Am Nachmittag lernen wir wiederum Latein. Am Spätnachmittag lerne ich für mich und am Abend bekomme ich wiederum Lat.-Unterricht. – Morgens Frost, Mittag beginnt es aus Süden zu regnen. Tauwetter! S-W- (3-4)

11.12.1945

Am Vormittag Latein bis 11.00 Uh. Um 11.00 Uhr gehen Herr Stolle und ich zu Frau Weyerts, um ihr einen kleinen Besuch abzustatten. – Am Nachmittag und am Abend nahmen wir wieder Besonderheiten der der lat. Sprache durch. – Tauwetter, Winde aus N-W (4-5) Regen-, besonders

am Abend Hagelschauer.

12.12.1945

Am Vormittag treiben wir weiter Latein. Ebenfalls am Nachmittag. Den Abend verschönert uns Herr Haupt mit der Geige. Wir singen und spielen und so vergeht der Abend viel zu schnell. – Bewölkt, mittags etwas aufheiternd, fast trocken. S-W-Wind (3-4)

13.12.1945

Am Morgen bringe ich Herrn Stolle nach der Bahn (Roggenstede) und fahre von da aus nach Dornum zu Frau Kremer. Ein weiterer Zahn wird gebohrt. Der furchtbare Wind hat sich allmählich in einen starken W-Sturm verwandelt. Ich gehe mit Hans zusammen an den Deich und schaue dem furchtbaren Spiel der Wellen zu. Und als wollten sie nicht von ihrem Opfer ablassen, spritzt uns die Gischt fast in das Gesicht. Bis zum Abend geht das Wasser über den Sommerdeich und überschwemmt den ganzen Heller. Regenschauer lösen ab und zu sich ab.

14.12.1945

Am Vormittag lerne ich Latein. – Am Abend bekommen Herr Haupt und Herr Wupt. Rex die Nachricht, daß sie morgen früh entlassen werden. Am Abend kommt Tante Imma und Herr Haupt spielt nur zum Abschied schöne alte Musik. Vor Erregtheit schlafe ich erst gegen Mitternacht ein.

15.12.1945

Am frühen Morgen nehmen die beiden Soldaten von uns Abschied. Sie hoffen, in die Heimat zu fahren und Weihnachten in der Familie zu sein. Wir wünschen ihnen das Beste für die Fahrt und das weitere Leben. Und dann verlassen sie unser Dornumersiel, das Nordseeydyl, das auch sie in strahlendem Glanz der Sonne, aber auch im tosenden Sturm liebgewonnen hatten und versicherten uns deshalb sobald wie möglich uns wieder zu besuchen. Von 10.00 bis 12.00 Uhr lerne ich Latein. Von 12.15 -16.00 Latein und abends von 19.00 bis 23.00 Uhr. – Bedeckt, besonders abends tüchtige Regenschauern. W bis SW-Wind (6).

16.12.1945

Am Vormittag arbeite ich Latein. Am, Nachmittag gehe ich etwas mit den Sieler Jungen spazieren. Abends arbeite ich bis 12.00 Uhr. – Regenschauern, S-W-Wind (4)

17.12.1945

Am Vormittag arbeite ich Latein. Am Nachmittag fahre ich nach Norden zu dem Herrn Direktor. Bis zum Abend bin ich wieder zu Hause. Am Abend arbeite ich bis 12.00 Uhr Mathematik. – Gutes Wetter, sogar etwas Sonnenschein, abends sachter S-W-Wind (4).

18.12.1945

Am Vormittag lerne ich von 10.00 bis 12.00 Mathematik. Am Nachmittag fahre ich nach esens zu Herrn Torwegge und bitte ihn mich in Mathematik für die Obersekunda zur Prima vorzubereiten. Ich treffe hier Gerda, Hannes, den ich seit über einem Jahr nicht sah, Irmgard, Hilda und Marianne. Auf der Rückfahrt fahre ich über Hartsgast. Hannes u. Creutzenbergs sind sehr froh, daß ich sie eben besuche. Am Abend bin ich wieder zu Hause. – Bis 12.00 Uhr lerne ich Mathematik.- Gutes Wetter, abends Regen. S-Wind (3).

19.12.1945

Am Vormittag fahre ich um 11.00 Uhr nach Middelsbur zu Wilken, um für Tante Imma Mehl zu holen. Am Nachmittag lerne ich von 13.00 bis 18.00 Uhr und am Abend von 19.00 bis 24.00 Uhr Latein. – Wunderbares Wetter, tagsüber sogar etwas Sonnenschein, nicht kalt, fast windstill.

20.12.1945

Von 9.00 bis 10.30 Uhr lerne ich Latein. Dann fahre ich für Tante Imma nach der Westerburer

Mühle. Am Nachmittag lerne ich Latein, Weihnachtsfeier der Dornumersieler Dorfjugend von 16.00 bis 19.00 Uhr. Ebenfalls am Abend von 19.30 bis 24.00 Uhr. Wunderbares Wetter, tagsüber sogar Sonnenschein, fast windstill.

21.12.1945

Am Vormittag lerne ich von 10.30 bis 12.00 Latein. ebenfalls am Nachmittag von 12.30 bis 17.00 und am Abend von 19 bis 23.30 Uhr. – Gutes Wetter, jedoch kälter, etwas Rauhref. Noch fast windstill.

22.12.1945

Am Vormittag lerne ich eine Stunde Latein. Am Nachmittag fahre ich nach Reydump zu Osterkamps. Um 14.30 bin ich wieder zu Hause. Gleich danach hebe ich hinter unserem Hause den Graben aus und mache den Platz für die Hecke schön eben. Um 16.00 Uhr hole ich unser Schaf, das ganz beim Wilhelminenhof lief. Am Abend spiele ich bis 19.00 Uhr Weihnachtslieder. Von 19.00 bis 22.00 Uhr Latein und nach einem Rundfunkgespräch über Geschichte von 23.00 bis 24.00 Uhr Mathematik. – Gutes Wetter Rauhref. O-Wind (3-4), kalt.

23.12.1945

Am Vormittag machen wir einen Spaziergang. Am Nachmittag gehe ich zu Hans und am Abend spiele ich Klavier. Liesel sitzt neben mir und singt. Um 8.00 wasche ich mich, mache mich fertig und den übrigen Abend verbringen wir mit Singen und Erzählungen. – Gutes Wetter, vereinzelt ganz kleine Regenschauer, S-W-Wind.

24.12.1945

Am Vormittag gehe ich, nachdem ich eine Stunde Latein lernte, mit Klums Hund zu Heinks. Schon nach kurzer Zeit hat er eine Ratte gefangen. – am Nachmittag putze ich den Weihnachtsbaum auf und bereite alles auf Weihnachten vor.- Als Herr Haupt am Abend wieder von Dornum zurückkommt, wo er in der Kirche gespielt hatte, singen wir alte schöne Weihnachtslieder zum Heiligen Abend. Danach folgt die Bescherung. Ich bekomme einen weißen Pullover, den ich mit schon seit 3 Jahre gewünscht hatte, eine Mütze und einen Regenumhang. Von Herrn Rex 30 RM, von Tante Imma ebenfalls und von Tante Anni 10 RM. – Nach langem Beisammensein bei Tee und Kuchen, währenddessen wir Weihnachtslieder und Weihnachtliche Musik im Rundfunk hören, bereiten Herr Rex und Haupt sich auf den Abschied vor. – Gutes Wetter – fast windstill, sehr milde.

25.12.1945

Am Vormittag gehe ich zu Hans, nachdem ich von Herrn Rex und Haupt Abschied genommen hatte. Wir werden sie so leicht nicht vergessen. Hans und ich gehen nach dem Siel. Am Mittag bin ich bei Tante Imma. Auch am Nachmittag können wir die unheimliche Freude der vielen Kinder, die so viel Geschenken bewundern. Mit neuen Wagen, Rädern usw. ziehen sie die Straße hinunter. – Am Abend statten wir Wilhelm unser berühmtes Polterabendständchen ab (Georg u. Kuni nach Hause, besoffen) – wunderbares Wetter, vollständig windstill, sehr mild.

26.12.1945

Am Vormittag machen wir einen Spaziergang nach dem Siel. Kurz vor Mittag spiele ich Klavier und Hanne Lore und Liesel singen dazu. Auch am Nachmittag machen wir unseren gewohnten sonntäglichen Spaziergang. Gleich nach dem Abendbrot mache ich meine Bücher fertig und gehe übermüdet zu Bett. – Wunderbares Wetter, Sonnenschein tagsüber, vollständig windstill, sehr milde

27.12.1945

Am Morgen fahre ich nach Esens. Von 10.00 bis 12.00 Uhr bekomme ich Unterricht bei Herrn Torwegge in Differentialrechnung. Höhere Mathematik. Nach Mittag fahre ich über Hartsgast zurück. Dort statte ich Hannes Creutzenberg ganz kurzen Besuch ab. Um 14.00 Uhr bin ich wieder

zu Hause. – regnerisches Wetter, morgens Schauer, nachmittags aufklärend. Morgens bis Abends von S-O auf S-W, bzw. W-Wind drehend (4-5) (Bis 11.00 Uhr abends Mathem.)

28.12.1945

Am Vormittag fahre ich nach Esens (Mathem. bei Herrn Torwegge) Um 13.00 Uhr bin ich wieder zu Hause. Am Nachmittag lerne ich von 15.00 bis 17.00 Uhr und von 18.00 bis 22.00 Uhr Latein. – Morgens gutes Wetter, fast windstill, gegen Mittag Regen und bis zum Nachmittag – Abend schreckliche Schneeschauern (naß), Wind dreht vom Mittag bis zum Abend von S-O auf N-O (bis 5-6)

29.12.1945

Am Nachmittag lerne ich, ebenfalls am Abend. Wegen meiner Erkältung gehe ich aber früh zu Bett. – trocken, milde N-Wind (3)

30.12.1945

Am Vormittag besuche ich Hans Weyerts. Am Nachmittag gehen Hans und ich zu Klüm und schießen mit „Klooten“. Pr. Buss u. ich gewinnen 2:0 gegen H. Klün u. W. Osten. Am Abend lerne ich bis 9.30 Uhr. – Gutes Wetter, Frost, kalt NW-Wind (2).

31.12.1945

Am Morgen fahre ich nach Esens, Mathematikunterricht. Auf der Rückfahrt gehe ich für eine ganz kurze Weile zu Fischers. „Als ich nach Hause zurück komme, ist Klaas Osterkamp bei uns um mich zum Silvesterabend einzuladen. Ich mache mich also fertig, so daß ich um 17 Uhr bei Osterkamps bin. – Und dann feiern wir dort unseren Silvesterabend. Nach Tee mit Kuchen (Teek. und Prüllkers) verreiben wir uns die Zeit mit Gesellschaftsspielen. Ich lese noch etwas aus „Sün in de Seils“ von Rudolf Kinau vor. Wir alle biegen uns vor Lachen. Um Mitternacht rufen alle das bekannte „Prost Neejoahr!“ und wünschen sich gegenseitig alles Gute für die kommende Zeit. Wir sitzen nun noch eine Weile zusammen und nach einigem Erzählen suchen alle das liebe Bettchen auf. Ich schlafe auf einem Lager in der Stube, das Frau Osterkamp mir liebevoll bereitet hatte. – Wunderbares Wetter, Frost, nachts sternenklar und windstill, vorher jedoch ganz leichter Wind aus Nord.

1.1.1946

Am frühen Morgen fahren Lore und ich nach Hause und wünschen unseren Eltern ein frohes neues Jahr. Dann gehe ich zu Hans. Wir machen zusammen einen Spaziergang nach dem Siel. Am Nachmittag „boßeln“ wir wieder. Auch dieses Mal gewinnen wir wieder. Am Spätnachmittag besprechen wir den Aufbau einer Kapelle in Dornumersiel für den Frühling. Am Abend haben wir Besuch, Stuhrs und Behrends. Ich lerne meine Mathematik noch einmal durch. – kalt, schneidender Wind aus Ost (4).

2.1.1946

Am Vormittag laufe ich Schlittschuh auf dem festgefrorenen Teich. Am Nachmittag lerne ich für eine kurze Zeit Mathematik. Am Abend lerne ich bis 0.30 Uhr. – Gutes Wetter, Frost, fast windstill.

3.1.1946

Am Morgen fahre ich nach Esens zum Mathematikunterricht. Unterwegs treffe sich W. Wilken u. seien Vater aus Langeoog, Joh. Hannes und einige Mädels unserer Klasse. Mit Joh. Creutzenberg fahre ich nach Hartsgast, schaue dort für eine kleine Weile ein und fahre dann weiter nach Hause. Am Nachmittag laufe ich Schlittschuh. Es macht riesigen Spaß. Am Abend lerne ich von 6.00 – 9.00 Uhr Latein. – Gutes Wetter, Frost, fast windstill.

4.1.1946

Am frühen Morgen fahre ich um 6 Uhr nach Dornum und von dort mit dem Auto nach Norden, um

den Herrn Direktor des Gymnasiums aufzusuchen. Nach meinem Ersuchen werde ich in die Obersekunda aufgenommen. Ein anderer Junge und ich melden uns bei dem Klassenlehrer an. Die erste Stunde und die 2. Ist Kunstgeschichte. 3. Std. Chemie. Um 13 Uhr bin ich wieder zu Hause. Am Nachmittag mache ich meine Bücher fertig. Am Abend arbeite ich Chemie, Stilkunde und Latein. – Gutes Wetter, starker Frost, S-Wind (4-6), kalt.

5.1.1946

Am Morgen lerne ich Latein von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Weiter von 19.00 bis 22.00 Uhr abends. – Tauwetter, Regenschauern, S-Wind (5).

6.1.1946

Am Vormittag gehe ich zu Hans und mache mit ihm einen Spaziergang nach Westeraccumersiel. Von 11.30 bis 12.00 Uhr und am Nachmittag von 13.00 – 16.00 Uhr lerne ich Latein. Von 18.00 bis 20.30 Uhr lerne ich Chemie. Von 9.00 bis 9.30 Uhr wieder Latein. – Gutes Wetter, S-Wind (2-3).

7.1.1946

Morgens bis nachmittags 13.00 Uhr Unterricht am Gymnasium in Norden. Nachmittags um 15.00 Uhr zu Hause. Von 17.00 bis 21.00 Uhr lerne ich. – Gutes Wetter, leichter S-Wind (1-2)

8.1.1946

(Unterricht: Heute nur 1 Stunde Latein. Schon um 13 Uhr zu Hause) Nachmittags u. abends bis 9.00 Latein. – Gutes Wetter, Frost, S-Wind (2) Abends Nebel.

9.1.1946

(Unterricht 3 Std.) Nachmittags um 4 -5 u. abends bis 9.30 Uhr: Latein. – Regnerisch, nachher aufklarend, S-Wind (3-4)

10.1.1946

(Unterricht n. 1 Std.) Nachmittags von 12.30 bis 17.00 Uhr und von 18.00 bis 21.30 Uhr Wiederholung Französisch. – Regnerisch, Sturm S-W - W (8-9)

11.1.1946

(2 Vor. Unterricht) Nachmittags v. 14.30 bis 17.00 u. von 17.30 bis 21.00 Französisch! – Regnerisch, Sturm, sich am Abend steigernd SW – W (8-9)

12.1.1946

(Unterricht) Nachmittags und abends: Französisch. – Regnerisch, nachher aufklarend SW-Wind (6).

13.1.1946

Am Vormittag mache ich einen kleinen Spaziergang zum Siel. Sonst, auch nachmittags und abends lerne ich. – Frost, kalt, N-Wind (6)

14.1.1946

(Vormittags Unterricht) Mittags verpasse ich das Auto. In einer Wirtschaft, die als einzige geöffnet hat, mache ich Schularbeiten, gehe dann zum Friseur. Als ich erfahre, daß das Auto um 17.00 nicht fährt, gehe ich mit Janssen v. W.A.Siel, den ich in Norden getroffen hatte, in das Kino. Erst spät am Abend um 20.00 Uhr war ich zu Hause. Bis 22.00 Uhr lerne ich. – Frost, morgens Wind, nachmittags abflauend.

15.1.1946

(Vorm. Unterricht) Nachmittags und abends L. Heute ist Lore's Geburtstag. Mutter, Vater und Werner gehen zu Osterkamp, um ihr zu gratulieren und das Geburtstagsfest dort zu feiern. Abends

kommt Lore mit nach Hause auf Urlaub. – Frost, gutes Wetter, ganz leichter N-Wind (1)

16.1.1946

(Vorm. Unterr.) Nachmittags und abends L – Frost, wunderbares Wetter, mittags Sonnenschein, fast windstill, nur wenig aus N (1).

17.1.1946

(Vorm. Unterr. ungeheizte Schule. Goethe-Vorlesung, nachmittags und abends bis 10.00 lernen. – Frost, sehr kalt, O-Wind (4)

18.1.1946

(Vorm. nur 1 Std. engl. Unterricht) Nachmittags und abends Arbeiten für die Schule. Frost, kalt, scharfer Ostwind (5)

19.1.1946

Heute schulfrei! Kurz vor Mittag, am Nachmittag 2 Std und Abend 1 Std. Schlittschuhlaufen, sonst arbeiten für Unterricht. – Frost, kalt, N-O-Wind (2-3) (viel Betrieb auf Eis)

20.1.1946

Am Vormittag laufen wir auf Schlittschuhen nach Dornum und zurück. -Am Nachmittag lerne ich von 13 bis 15 Uhr und laufen noch einmal von 15.00 bis 17.30 Uhr Schlittschuh. Hanne-Lore hat heute Besuch: Tomma will ihr zu ihrem Geburtstag gratulieren. – Am Abend lerne ich weiter Latein. – Frost, kalt, O-Wind (5).

21.1.1946

(Am Vormittag erfahre ich in Norden, daß der Unterricht nicht vormittags, sondern nachmittags im geheizten Rathaussaal stattfindet. Für mich ist es unmöglich zu bleiben; deshalb fahre ich nach Hause. Am Nachmittag und Abend lerne ich für den Unterricht. – Frost, kalt, O bis SO-Wind (5-6).

22.1.1946

Vorm. fahre ich mit dem Postauto nach Norden. Nachmittags bis 17.00 Uh Unterricht. Abends um 18 Uhr bin ich wieder zu Hause. – Frost, kalt, S-O-Wind (6)

23.1.1946

Am Vormittag fahre ich wieder mit dem Postauto zur Schule. Unterricht bis 17 Uhr. Um 18.15 bin ich zu Hause. Bis 20.00 Uhr lerne ich. – Frost, kalt, jedoch tags Sonnenschein, wie an den Vortagen, S-O-Wind (2)

24.1.1946

Morgens fahre ich nach Norden, arbeite dort vormittags im warmen Empfangszimmer des Bürgermeisters, nachmittags Unterricht u. fahre abends zurück. Am Abend arbeite ich weiter an Schularbeiten. – Frost, kalt, wenig O-Wind (2)

25.1.1946

Am Vormittag sollen wir mit dem Auto fahren. Da es nicht fährt, stehen wir am Marktplatz zu warten auf eine Gelegenheit. Nach eingem Warten nimmt uns ein Generalleutnant in seinem Wagen bis Hage mit. Von Hage bis Norden laufen wir. Nachm. Unterricht. Abend Heimfahrt. – frost, gutes Wetter, O-Wind (2)

26.1.1946

Am Morgen Hinfahrt, Unterricht, am Mittag Rückfahrt) Am Nachmittag laufe ich für ein Stunde Schlittschuh auf dem Eise. Dann arbeite ich wieder bis abends um 10.00 Uhr. – Frost, wunderbares

Wetter, Sonnenschein, windstill.

27.1.1946

Am Vormittag laufen wir Sieler Jungs nach Dornum auf Schlittschuhen. Auch am Nachmittag gehe ich noch wieder hin. Kinder und Erwachsene tummeln sich auf dem Eise. Bis zum Abend laufe ich dann noch in Dornumersiel. Es macht einen unheimlichen Spaß. - Beginn des Tauwetters, S-Wind (3-4)

28.1.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Schularbeiten. – Weiterhin Tauwetter S-Wind (4-5)

29.1.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Schularbeiten Schreckliches Wetter, Regenschauern, S-Wind (8-9)

30.1.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Arbeiten. - Schreckliches Wetter, Regenschauern, S-Wind (9)

31.1.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Arbeiten. – Morgens etwas Frost, nachmittags vereinzelte Regenschauern, S-W-Wind (5-6)

1.2.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Arbeiten. – Schreckliches Wetter Regen, S-Wind (5-6)

2.2.1946

Vormittags Unterricht. Nachmittags und abends Arbeiten. – Schreckliches Wetter Regen – W-Wind (3-4)

3.2.1946

Vormittags kleiner Spaziergang. Am Nachmittag sehe ich einem Klootschießen zwischen Middelsbur und Dornumergrode zu. Middelsbur gewinnt 9 : 0 . Am Abend: Arbeiten. – Schlechtes Wetter, Regen, SW-W (3-4)

4.2.1946

Vormittags Unterricht, nachmittags und abends arbeiten. Schlechtes Wetter, Regen Sturm N-W (6-7)

Buch 3

5.2.46 (Vormittags Unterricht) Nachmittags u. abends Arbeit. Am Spätnachmittag kommen Frau Osterkamp u. Hanne-Lore zu uns auf Besuch. — / Schlechtes Wetter, Regenschauer, S-W-Wind (9-10)

6.2.46 (Vormittags Unterricht) Am Nachmittag feiern wir meinen Geburtstag. Tante Anni, Hanni, Tante Imma u. Hanne kommen zu uns auf Besuch. Am Abend kommen Tante Rina u. Karl. Bis nach 22.00 h sind wir alle im gemütlichen Kreise beisammen. — / Schönes Wetter, klar, n-W (1-2).

7.2.46 (Vormittag Unterricht) Am Nachmittag und Abend arbeiten. Mutter u. Vater sind am Abend

auf Besuch. - / Vormittags gutes Wetter, nachmittags Regen bis ab. - / Sturm aus W (7)

8.2.46 (Vormittags Unterricht) Nachmittags u. abends Arbeiten. -/Regen-W-Wind (5-6)  
Regenschauer.

9.2.46 (Vormittags Unterricht) Nachmittags Arbeiten. Am Abend gehe ich zu Herrn Stolle. Onkel Hans ist nämlich aus W.-haven gekommen. Wir unterhalten uns sehr lange. -/ Regenschauer, NW-W (5-6)

10.2.46 Am Vormittag spiele ich 1 Stunde Klavier und lerne für Montag. Am Nachmittag lerne ich ebenfalls. Um 16. kommt Herr Stolle zu mir und gibt mir Lateinunterricht (Livius) - / Regnerisch W-NW-wind (3-4)

11.2.46 Am Vormittag Unterricht) bei Nachmittag lerne ich. Um 13.00 Uhr kommt Herr Stolle. Ich bekomme lateinischen Unterricht. -/ Bedeckt, W-NW-Wind (8-9) Hoher Wasserstand, abends mondklar.

12. 2.46 (Am Vormittag Unterricht) Am Nachmittag: Hausarbeiten. Am Abend: Latein. (St) W-Wind (6-7)

13.2.46 (Am Vormittag Unterricht) Nachmittags: Hausarbeiten. An abend: Latein (St) -/ SW - W. (5-6)

14.2.46 (Am Vormittag Unterricht) Nachmittags: Hausarbeiten Am Abend: Latein (St) - / S-W (3-4)

15.2.46 (Am Vormittag Unterricht) Nachmittags u. abends: Hausarbt. Wie an den Vortagen bin ich noch heute sehr erkältet u. gehe schon um 6 Uhr zu Bett. -/ W-W (3-4)

16.2.46 Gewitter. Am Abend wieder Latein (Sr) -/ SW-W (5-6)

17.2.46 Am Vormittag bin ich bei Hans Weyerts. Am Nachmittag beginne ich mit meinem Aufsatz: Muß man immer die Wahrheit sagen? Auch am Abend bin ich damit beschäftigt. -/ W-W (5) 18.2. Gew. Am Nachmittag und Abend beschäftige ich mich mit meinen Hausarbeiten, besonders mit meinem Aufsatz. -/ Morgens ganz leichter Sprühregen, W-Wind (5-6) Hoher Wasserstand.

18.2.46 Gew. Am Nachmittag beschäftige ich mich mit Hausarbeiten, am Abend mit dem Aufsatz u. Latein. -/ Regnerisch, S-W (4-5)

19.2.46 Am Vormittag u. Nachmittag mache ich meinen Aufsatz fertig. Heiko besucht mich am Nachmittag und fragt nach Lessings "Nathan der Weise". Herr Stolle kommt um 5 Uhr und so unterhalten wir uns über viele Dinge. Am Abend mache ich meine Arbeiten. -/ Regnerisch, 5-Wind (7-8) Hoher Wasserstand.

21.2.46 Gew. Am Nachmittag und Abend mache ich meine Schularbeiten. Am Abend kommen Franz u. Hans zu mir. - / Regen, Schnee, NW-W (5 auf 2)

22.2.46 Gew. Am Nachmittag u. abend: Schularbeiten. -/ Schnee, zuerst N, dann SW (3-4)

23. 2.46 Gew. Am Abend gehe ich zu Herrn Stolle. - / Schnee, Regen, S-W (3-4) bis Abends W (10) unheiml. Sturm.

24.2.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag und Abend mache ich Hausarbeiten, bes. Aufsatz - / N-W (5-6) kalt.

25.2.46 Gew. -/Schnee, S-W (3-4)

26.2.46 Gew. Schnee -/Schnee, S(1-2) tagsüber fast windstill, morg. kalt.

27.2.46 Gew. Schnee, fast windstill.

28.2. Gew. — / Schnee, Frost N-W (2-3)

1.3.46 Gew. -/ Gew. —/ Unheimliches Schneegestöber, kalt N-W(7-8)

2.3.46 Gew. -/ Schneeberge, kalt, NW (3-4)

3.3.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. - Lore ist heute bei uns und Frau Brix besucht uns. Wir spielen und singen aus dem Rosengarten v. Hermann Löns. - Am Nachmittag mache ich Arbeiten, ebenf. am. Abend. -/ Tauwetter, O-W (2-3)

4.3. 46 Gew. -/ Tauwetter, N-O-Wi. (5)

5.3. 46 Gew. -/ Frost, N-O-Wi (5)

6.3.46. Ges. -/ Frost, N.O. Wi (5-6)

7.3. 46 Gew. -/ Frost, N. Wi (3-4)

8.3. 46 Gew. - / Frost, N-Wi (2-3)

9.3. 46 Gew. - / Tauw. N. Wi (2-3) Am Vormittag: Arbeit, nachm. v. 13.30-14.30 engl. Unterricht.

10.3. 46 Tauw. S-W (2-3)

11.3. 46 N.-O. Wi (2-3)

12.3. 46 O-W (3-4)

13.3. 46 O-W (3-4) (Schwarzer Tag!)

14.3. 46 -/ O-W (3-4)

15.3.46 -

16.3.46 Schönes Wetter, Sonnenschein. -/ NO-Wi: (2-3)

17. 3.46 Schönes Wetter, Sonnenschein, fast windstill. (Noch Frost)

18.3.46 gutes Wetter, bewölkt, wärmer, S-W (3)

19.3.46 Leichter Regen, S-Wi (3)

20.3.46 Bewölkt, S-W(3)

21.3.46 Leichter Regen, S-W (3)

22.3.46 Heute ist Mutters Geburtstag. Am Nachmittag und Abend haben wir Besuch. - / Regnerisch, S-W (3-4)

23.3.46 Heut bin ich bis zum Abend in Norden. - Aufklarend W- Wi (3-4)

24.3.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Heino Becker, mein früherer Schulkamerad, besucht mich für eine kurze Zeit. Am Nachmittag gebe ich von 2 – 3 englischen Unterricht. -/ Wunderbares Wetter, Sonnenschein, fast windstill.

25.3.46 Zuerst sonnig, dann bedeckt 5-Wi (4-5)

26.3.46 Bedeckt, Nieselregen, S-Wi (4-5)

27.3.46 Bedeckt, s. Wi (3-4)

28.3.46 Bedeckt, allmählich aufklarend, S-Wi (1-2)

29.3.46 Nebelig, langsam bis Mittag aufklarend, am Nachmittag bis Abend wieder Nebel. N-Wi (2-3) 30.3.46 Mathematikarbeit! Am Nachmittag sehe ich den wunderbaren Film Rigoletto. Sein tragisches Ende hinterläßt auf mich einen tiefen Eindruck, der mich nur noch fester im Ringen um die Unkenntnis macht! - / Schönes Wetter, allerdings kühler N-Wi (2-3)

31.3.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag gebe ich bis 14.30 Uhr engl. Unterricht. - / Wunderbares Wetter, Fröhnebel klart langsam auf. N-Wi (1-2)

1.4.46 Mathematikarbeit Bereich: 2+. -/ Wunderbares Wetter, warmer Sonnenschein, abends jedoch Nebel, kalt, NO (2)

2.4.46 - / Wunderbares Wetter, Wärmer Sonnenschein, N-Wi (2)

3.4.46 -/ Wunderbares Wetter, unnormal warm, fast windstill.

4.4.46--/ Wunderbares Wetter, sehr warm, windstill.

5.4.46 -/ Am Vormittag schönes Wetter, nachmittags Seenebel, abends kühl, N-W-Wi (4-5)

6.4.46 -/ Schönes Wetter, kühler N-Wi (4)

7.4.46 -/ Gutes Wetter, jedoch kalter N-Wind (4)

8.4.46 Heute bekomme ich das Klavier v. Taddigs. Ich bin unendlich froh. -/ Bedeckt, kalter W-Wi (4)

9.4.46 -/ Das Wetter klart etwas auf: W-Wi (4)

10.4.46 -

11.4.46 Am Vormittag nach der 3. Stunde gehen Venna Kromminga und ich nach der Ludgerikirche. Sie spielt auf der wunderbaren Orgel vor.

12.4.46 Ferien! Nach einer kleinen Feier in der Aula werden die Zeugnisse ausgeteilt. Herr Dr. Wessels spricht sehr lobend über meine philosophische Arbeit und auch ich bin vollauf mit meinem Zeugnis zufrieden. Nach der 3. Stunde spielt Venna wieder auf der Orgel und wir hören andächtig zu. Am Nachmittag bekommen wir neuen Zuzug in unserem Haus: eine Flüchtlingsfrau aus Schlesien. - Am Abend fahre ich zu Herrn Stolle - Onkel Hans ist nämlich v. Wilhelmshaven gekommen - und höre ihm bei seinen philosophischen Gesprächen andächtig zu. Er ist sehr froh, daß meine Versetzung nach der Oberprima so glatt abgelaufen ist. Auch ich bin glücklich - aber

bewußt, daß nun die Arbeit noch schärfer werden muß, nämlich für das große Ziel!

13.4.46 Am Nachmittag kommt Herr Holle zu mir. Wir sprechen über viele Dinge, besonders übers Latein.

14.4.46 Das Klavier ist jetzt in der Stube. Ich bin unendlich glücklich, daß nun alles zur rechten Ordnung gelangt ist. Am Nachmittag bin ich wieder mit Herrn Stolle zusammen.

15.4.46 Am Vormittag räume ich meine Bücher auf. Alle Schundbücher wandern in den Kohlenkasten. Auch mit den Bildern treib ich Reaktion. Am Nachmittag werden er gegen Typhus geimpft. — Herr Stolle kommt zu uns. Bis zum Abend sprechen wir über Philosophie und Latein.

16.4.46 Am Morgen fahre ich nach Norden. Venna Kromminga aus Hage fährt mit mir. Wir singen und spielen zusammen in der Luthgerikirche Choräle, Arien, Gesänge und vieles mehr. Venna spielt Fugen von J.S. Bach und Max Reger. Die schönen Stunden haben auf mich einen tiefen Eindruck hinterlassen. - Am Nachmittag treibe ich mit Herrn Holle zusammen Latein und Philosophie.

17.4.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag lerne ich Latein und lese. Am Abend fahre ich nach Dornum zu Frl. Ricken zum Klavierunterricht.

18.4.46 Am Nachmittag kommt Herr Stolle wieder zu uns. Wir treiben Latein und Philosophiegeschichte. Wir sprechen über die ältesten philosophischen Völker.

19.4.46 Karfreitag! - Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag kommt Herr Stolle zu mir. Um die gute Gewohnheit beizubehalten, treiben wir weiter Latein. Den ganzen Vormittag verbringe ich mit Reparaturen an unseren Rädern, denn nach Ostern beginnt die Schule und da muß alles fertig sein. Während des ganzen Nachmittags — um 3 Uhr kommt Herr Stolle - „vertreibe“ ich mir die Zeit mit Latein. Am Abend spiele ich Klavier.

20.4.46 Um 9.00 Uhr fahre ich zu Herrn Stolle und hole mir „Schillers“ Don Karlos“. Bis Mitternacht lese ich darin.

21. 4.46 Am Vormittag mache ich einen kleinen Osterspaziergang. Dann spiele ich Klavier und lese im "Don Karlos" weiter.

22.4.46 Am Vormittag lese ich weiter in meinem Don Karlos. Am Nachmittag fahre ich nach Hage in Venna Kromminga. Wir spielen dort zusammen in der Kirche schöne alte Lieder und Kunstlieder. Es ist wunderschön. Nach dem trauten Spiele verweile ich noch für eine kurze Zeit bei Tee und Kuchen bei der lieben Familie Kromminga und mache mich dann auf den Rückweg. Venna begleitet mich noch ein kleines Stückchen des Wegs. Dieser Tag wird mir für immer unvergessen sein.

23.4.46 Am Vormittag lese ich weiter im "Don Karlos". Am Nachmittag werden wir ein 2. Mal geimpft. Am Abend vertiefe ich mich dann in den wundervollen Schluss des „Don Karlos“. Dieses Werk mit dem tragischen Ende der großen Seele des Marquis hat mich auf das Tiefste ergriffen und gab mir den festeren Glauben an alles verlorene Glück des Reinen und Guten auf dieser Erde.

24.4.46 Heute beginnt der Schulunterricht wieder. Nach einer kurzen Feier werden die Klassen für heute nach Hause entlassen.

25.4.46 Ab heute beginnt der regelmäßige Unterricht. Für Mathematik und Physik haben wir einen neuen Studienrat bekommen: Dr. Ebeling.

26.4.46 -

27.4.46 Heute morgen singe ich wieder nach längerer Unterbrechung mit Venna zusammen die trauten Lieder.

28.4.46 Am Vormittag gebe ich englischen Unterricht und spiele bis zum Mittag Klavier. Nach wissenschaftlichen Arbeiten am Nachmittag mache ich einen kleinen Spaziergang. Das Wetter ist wunderbar. Alles grünt und blüht, doch leider weht der Frühlingshauch am "Innen" noch vorbei.

29.4.46 Am Morgen kommt Herr Zimmer zu uns in die Aula. Er hat davon gehört, daß wir dort morgens singen und spielen. Ich soll nun mit seiner Begleitung die "Uhr" singen. Herr Zimmer ist begeistert und er will, daß ich bei der nächsten Veranstaltung als Solosänger mitwirken soll.

30.4.46 In der Musikstunde muss ich heute vor der Klasse, von Zimmer begleitet, eine Löwe-Ballade singen. Die Klasse ist begeistert und ich soll mehr singen, aber für heute muß es genug sein, weil wir die richtigen Noten nicht zur Verfügung haben. — Als ich aus der Schule zurückkomme, gehe ich in Dornum nach der Orgel und übe. - Bis Nachmittag singe und Spiele ich zu Hause.

1.5.46 Am Nachmittag spiele und singe ich Balladen und Opern- u. Operettenlieder. Auch am Nachmittag sitze ich vor dem Klavier. - Am Abend mache ich meine Arbeiten.

2.5.46 Ich fahre am Abend zu Herrn Stolle und hole nur Loewes "Balladen". Die junge Lehrerin und ich singen, von Herrn Stolle begleitet, das Duett: „Wer uns getraut“ aus dem Zigeunerbaron v. J. Strauß.

3.5.46 -

4.5.46 Nach der Rückkehr von der Schule übe ich in Dornum auf der Orgel.

5.5.46 Auch der heutige Sonntag ist für mich mit Arbeit angehäuft.

6.5.46 –

7.5.46 Am Morgen kommt Herr Zimmer zu uns in die Aula. Ich soll wieder singen, und zwar aus dem Zigeunerbaron: "Wer uns getraut", „Zwei dunkle Augen, "die Tage der Rosen". Herr Zinner meint, ich müsse meine Stimme unbedingt ausbilden lassen und außerdem mußte ich bei der nächsten Veranstaltung die Solo-Partitur aus Schumanns "Zigeunerleben" singen. Nach der Schulzeit bekomme ich für 2 Stunden Klavierunterricht bei Frl. Rieken in Domm.

8.5.46 Am Nachmittag gebe ich englischen Unterricht.

9.5.46 –

10.5.46 -

11.5.46 Am Anschluß an den Schulunterricht übe ich eine Stunde Orgel in der Dornumer Kirche.

12.5.46 Am Morgen mache ich einen Spaziergang nach dem Heller. Das Wetter ist wunderbar

13.5.46 Am Vormittag liest die Heimatdichterin Johanna Meyer-Abich in der Aula aus ihrem Roman: "Quade Kampana". Diese Stunde wird mir unvergessen bleiben; denn sie hinterlies auf mich einen großen Eindruck.

14.5.46 Heute bleibe ich in Norden bei Frau Albers. Am Abend besuche ich mit Karel zusammen das Gründungskonzert des Norder Orchesters. Ich will hier ehrlich gestehen, das mich dieses Konzert angenehm überrascht hat. Venna spielte die erste Geige, und zum ersten Mal auf der

Bühne. Für ihre Mühe und ihre wunderbare Leistung erhielt sie dann einen Blumenstrauß: Pfingstblumen.

15.5.46 Nach gut durchschlafener Nacht in Norden begeben sich die gewöhnlichen Schulwege— Heute ist die ganze Klasse wieder oben versammelt und ich einige, v. Zimmer begleitet.

16.5.46 -

17.5.46 –

18.5.46 Am Nachmittag gebe ich englischen Unterricht.

19.5.46 Heute singe ich zum ersten Mal das Solo aus dem "Zigeunerleben" v. Schumann. - Am Nachmittag bekommen wir Besuch: Frau Osterkamp aus Westeraccum.

20.5.46 –

21.5.46 –

22.5.46 -

23.5.46 Wir fahren am Morgen nach der Auricher Kunstausstellung (die 3 oberen Klassen des Ulrichsgymnasiums) Wir werden von Herrn Zimmer in den Ausstellungsraum geführt. Gleich im Eintreten fühlte ich die große Seelentiefe in dem Gemälde, Burg Berum v. Klein v. Diepold, auf das gleich mein Auge fiel. Und den Blick nach links gewendet? Trimborn, .. kein Kubismus, sondern Futurismus in höchster Form, Kitsch in höchstem Grade. In wundervoller Farbenwirkung, Tiefe... sehr ansprechend waren Georg Kittels Gemälde und Aquarelle. Auch Poppe Folkerts mit seiner dekorativen Kraft hat auf mich einen guten Eindruck hinterlassen. Bietz aus Leer und Binz aus Norden werden auch allgemein sehr geschätzt. - Neben diesen guten Vertretern waren auch diejenigen, die sich Künstler nennen, es in Wirklichkeit aber nicht sind. - Auch in der Plastik und Handarbeit wurden zum Teil Leistungen erzielt, die hohe Anerkennung verdienen. Für mich war dieser Tag schön und beeindruckend, weil er aus dem sonst manchmal grauen Alltag in andere Tiefen führte, um einmal die Seele, das Gemüt wirklich anzusprechen.

24.5.46 -

25.5.46 Zu Anschluß an den Schultag, der für mich heute besonders gut verlief, spiele ich in Dornum auf der Orgel.

26.5.46 Am Nachmittag gehen Mutter, Lore und ich an Osterkamp, Reydum, auf Besuch. Wir erleben dort einen sehr schönen Nachmittag.

27.5.46 -

28.5.46 Herr Zimmer sagt mir, nachdem ich Volkslieder vorgesungen hatte, ich sollte bei dem Vortrag im Volksbildungswerk, den er zu halten habe, Volkslieder vortragen.

29.5.46 -

30.5.46 Himmelfahrt! - Am Nachmittag kommt Tomma zu uns auf Besuch. Wir spielen und singen den ganzen Nachmittag.

31.5.46 -

1.6.46 Am Abend gebe ich engl. Unterricht. Herr Tesmer kommt danach zu mir. Wir singen zusammen Kunstlieder. Herr Tesmer hat Musik studiert, hat viele Jahre Solo-Gesangsunterricht gehabt und viel als Solist gewirkt. Er erklärt sich bereit, mir Solo-Gesangsunterricht zu geben.

2.6.46 Heute schreibe ich meinen Aufsatz fertig. Am Nachmittag habe ich zu Herrn Tesmer.

3.6.46 Heute singe ich zum ersten Mal voll begleitet "Torn der Renner", Ballade v. K. Loewe.

4.6.46 Fast den ganzen Nachmittag hindurch singe ich.

5.6.46 Heute bekommen wir Ferien! Nach der Rückkehr von Norden übe ich eine Stunde in Dornum auf der Orgel.

6.6.46 Am Vormittag lese ich „Iphigenie“ von Goethe. Am Nachmittag lese ich aus der "Deutschen Literaturgeschichte" und lerne dann Latein.

7.6.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag und Abend lerne ich Latein. Von 20-21.00 Uhr gebe ich englischen Unterricht.

8.6.46 Auch heute lerne ich den ganzen Tag.

9.6.46 Pfingsten. Am Vormittag spiele ich der Feier des Tages Klavier. Am Nachmittag mache ich einen Spaziergang nach dem Deich. Als ich zurückkomme, ist Karl Schreiting bei uns. Trotz des Windes war er nach Dornumersiel gefahren. Wir sind dann noch einige Stunden beieinander und haben uns viel zu erzählen. — Am Abend spiele ich wieder bis 11.30 Uhr Klavier.

10.6.46 Am Morgen kommt Herr Stolle zu mir und bringt mir die Übersetzung von Tacitus "Germania". - Er sagt mir, das Onkel Hans nach Pfingsten käme. - Tagsüber spiele ich Klavier und lese. Am Abend kommen Frau Galts und Herta zu uns auf Besuch.

11.6.46 Nach den gewohnten, alltäglichen Arbeiten gebe ich am Abend englischen Unterricht.

12.6.46 Am Nachmittag treffe ich die Vorbereitungen für den morgigen Schultag.

13.6.46 Heute ist der erste Schultag. Er verläuft sehr glücklich.

14.6.46 –

15.6.46 Nach der Rückkehr von der Schule übe ich eine Stunde auf der Orgel in Dornum. — Am Abend engl. Unterricht.

16.5.46 Am Morgen kommen Onkel Hans u. A. Stolle zu uns. Wir sprechen zusammen über viele Dinge. Am Nachmittag ist Tomma bei uns auf Besuch, am Abend Onkel Willy, der gestern Abend aus Dinslaken gekommen ist.

20.6.46 21.6. 22.6. N.

17.6.46 Am Nachmittag bleibe ich in Norden. Wir sehen im Deutschen Haus Schillers Drama: „Die Räuber“. Ich bin sehr begeistert. — Alle Schauspieler taten ihr Bestes. Karl und Franz, auch Spiegelberg wurden hervorragend dargestellt. Am Besten aber gefiel mir die Amalia (Lore Frisch), die sich ihrem Karl Bis in den Tod ergab. Heute singe ich in der Musikstunde 4 Balladen v. Karl Loewe: 1. Tom, der Reimer, 2. die Uhr; 3. Heinrich der Vogler und 4. "Zelte, Posten, Werdaruf".

18.6.46 -

19.6.46 Heute fahre ich mit Heiko Pohlfs zusammen mit dem Rad nach Norden zur Schule. Um halb vier bin ich wieder zu Hause. Herr Dr. Wessels sagt mir heute, er habe gestern Abend um ½ 12 meinen Aufsatz gelesen und er sei eine richtige Erfrischung für ihn gewesen. Er habe ihn mit einer glatten 2 beurteilt. (1. Ballade)

22.6.46 Nach der Rückkehr aus Norden spiele ich 1 Stunde Orgel in Dornum. Am Nachmittag spiele ich die Choräle, die ich am 3. Sonntag nach Trinitatis in Frl. Richens Vertretung spielen soll.

23.6.46 Am Vormittag gehe ich mit Frl. Rieken zusammen am Kirche; wir gehen zu Orgel, um zu sehen, wann ich einsetzen und anfangen muß. Am Nachmittag mache ich einen kleinen Spaziergang nach dem Wasser. - Am Spätnachmittag und Abend spiele ich Klavier und mache meine Arbeiten.

24.6.46 Am Abend gebe ich engl. Unterricht.

25.6.46 Nach dem Unterricht spiele ich in Dornum auf der Orgel. (Bach-Präludien)

26.6.46 Am Nachmittag bleibe ich zur Chorprobe in Norden

27.6.46 -

28.6. Nach der Rückkehr von der Schule spiele ich eine Stunde Orgel in Dornum.

29.6.46 Am Vormittag sammeln Irmgard Obrich und ich zusammen in der Hindenburgstraße für die Flüchtlingsjugend. Wir bekommen eine Liste für Nr. 111 bis 122 und die Judenlohne. Unser Betrag lag über 250 Rh (256). - Am Nachmittag spiele ich eine Stunde Orgel.

30.6.46 Am Nachmittag bade ich zum ersten Mal in diesem Jahr. Es macht einen riesigen Spaß.

1.7.46 –

2.7.46 Dies horridus est, quod amica mea non me amat.

3.7.46 Heute übe ich auf der Orgel. Danach bade ich.

4.7.46 Nach dem Unterricht gehen Frl. Riecken und ich zur Orgel und spielen. Sie zeigt nur alles noch einmal. Nach der Rückkehr bade ich in der Nordsee.

5.7.46 -

6.7.46 Nach der Rückkehr spiele ich 2 Stunden auf der Orgel in Donum. Klaus holt mich von der Kirche ab und wir fahren zusammen nach Dornumersiel, um in der Nordsee zu baden. Am Abend fahre ich zu Herrn Stolle.

7.7.46 Heute spiele ich zum ersten Mal in meinem Leben Orgel im Gottesdienst in der Kirche zu Dornum. Trotz einigen Lampenfiebers, das ich jedoch schnell überwunden hatte, klappte alles! Der Anfang ist da! Wo aber ein Beginnen ist, sei auch ein Fortschritt.

8.8.46 -

9.7.46 -

10.7.46 Heute schreiben wir einen Klassenaufsatz.

11.7.46 –

12.7. 46 Heute bekommen wir Ferien. Nach der Rückkehr aus der Schule höre ich Frl. Rieken beim Orgelspiel m. Sie spielte die Tocata d-moll v. Joh. S. Bach. Danach spiele ich selber. Am Nachmittag spiele ich Klavier.

13.7.46 Am Vormittag lese ich aus Schopenhauers: "Welt als Wille und Vorstellung" (Alles Leben ist Leiden) Am Nachmittag spiele ich Klavier.

14.7.46. Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich nach Hage auf Besuch zu Venna. Wir gehen zusammen nach der Kirche, spielen und singen. Als wir zurückkommen, werde ich zum Tee eingeladen. Auf Bitten von Frau Kromminga singe ich dann und komme über eine Stunde lang nicht wieder zur Ruh. Es ist alles sehr schön. Ich werde diesen Tag niemals vergessen und stets in guter Erinnerung behalten. Als ich zurückkehre, gehe ich zur Kirche und höre einem Orgelkonzert andächtig zu. Frl. Rieken spielt wirklich meisterhaft. Auch der junge Dornumer Kirchenchor fand seine Anerkennung.

15.7.46 Fast den ganzen Tag spiele ich Klavier.

16.7.46 Heute fahre ich zum Moor. Wir laden dort Torf auf und fahren ihn mit einem Lastauto nach Leer. Um 16. Uhr sind wir wieder zu Hause. Am Abend lege ich mich früh schlafen.

17.7.46 Am Vormittag lese ich philosophische Schriften, am Nachmittag spiele ich Klavier.

18.7.46 Vormittags fahre ich nach Dornum zu Frl. Rieken zum Klavierunterricht. (9-11.30 Uhr) Nach dem Unterricht spiele ich bis 1 Uhr auf der Orgel. Am Nachmittag fahre ich nach Gründeich. Danach spiele ich bis in den späten Abend Klavier.

19.7.46 Den ganzen Tag verbringe ich mit fleißigem Üben am Klavier. Ich spiele die erste Sonate (v. Beethoven)

20.7.46 Auch heute übe ich bis zu 7 Stunden auf dem Klavier.

21.7.46 Heute ist eine Lustfahrt mit dem Kutter "Preciosa" nach Baltrum. Klaus Bölchow und ich wollen mitfahren. Um 5.00 Uhr ist Abfahrt. Klaus kommt aber ziemlich spät, und als wir an den Hafen kommen, fährt das Boot gerade ab. Wir entschließen uns zu einer Wattwanderung nach der Insel. Nach langem Warten und trotz Mahnungen der Eltern und anderer Leute, uns sei der Weg ja unbekannt und wir könnten umkommen, begannen wir die Überquerung des Watts. In der Muschelbank warten wir einige Zeit und müssen mehrmals versuchen, durchzukommen. Ein Unwetter kommt auf, zieht aber Gott sei Dank im Westen vorüber. Bald hat sich der Himmel aufgeklärt und Baltrum liegt deutlich sichtbar vor uns. Noch eine gute Zeitspanne, und wie erreichen den Südrand der Insel. Wir hatten gewagt - und gewonnen. Um 11. Uhr haben wir uns angezogen und gehen in das Dorf. Unser Mittagsbrot verzehren wir im Hotel zur Post. Gleich nach dem Essen besehen wir uns das „Dornröschen der Nordsee“. Nach der jeweiligen Bodenbeschaffenheit und Lage der Dünen liegen auch die Häuser verstreut, ganz anders als auf Langeoog, ohne jeglichen Zusammenhang. Der Strand ist nur klein und schmal und überhaupt alles deutet auf das "kleine Dornröschen" in der Nordsee hin. - Kurz vor unserem Rückweg zur Anlegebrücke treffen wir einige Bekannte, schließlich auch Venna, die heute ihre kleine Schwester besucht, die eine Ferienwoche auf Baltrum verbringt. Nach ganz kurzem Zusammensein begeben wir uns zur Landungsbrücke und fahren mit der "Preciosa" wieder heim. - Am Abend spiele ich weiter Klavier.

22.7.46 Am Vormittag lese ich aus Goethes "Dichtung und Wahrheit". Am Nachmittag spiele ich Klavier.

23.7.46 Am Morgen fahre ich nach Dornum zu Frl. Rieken zum Klavierunterricht. Ich bleibe dort zum Mittag und fahre um 15.00 Uhr mit dem Auto nach Norden. Venna und ich gehen zusammen in die Kirche, spielen und singen da, erfreuen uns an dem wunderbaren Klang der Orgel. Um 19.50 Uhr fahre ich wieder nach Hause. Am Abend spiele ich wieder Klavier.

24.7. Während des ganzen Tages spiele ich Klavier.

25.7.46 Am Morgen lese ich weiter aus "Dichtung und Wahrheit". Dann klopft es an die Tür, und Herr Stolle aus Wilhelmshaven tritt herein. Die Freude ist groß. Er muß jedoch morgen wieder fahren, weil seine Frau aus Detmold gekommen ist. Wir unterhalten uns den ganzen Vormittag über viele Dinge. Am Nachmittag verabschiedet er sich, und ich begleite ihm noch ein Stückchen des Weges. Am Spätnachmittag und Abend spiele ich wieder Klavier.

26.7.46 Am Vormittag und Nachmittag spiele ich Klavier. Am Abend lerne ich Latein zur Abwechslung.

27.7.46 Auch heute spiele ich fast den ganzen Tag Klavier.

28.7.46 Am Vormittag spiele ich noch einige Stunden Klavier. Dann mache ich mich für die Lustfahrt nach Langeoog mit "Preciosa" bereit. Wir essen heute zeitig, denn die Fahrt soll um 2.15 Uhr beginnen. Um 11.30 ist unsere Stube schon voller Menschen: Frl. Rieken und ihre Schwester aus Dornum, Tomma, Henri und Hane-Lore. Also, Damenbegleitung genug. Unser Schiff fährt auch zeitig ab und die Fahrt ins "Grüne" beginnt. Die See ist sehr ruhig. Kurz vor Langeoog, überrascht uns eine kleine Regenschauer. Als wir an der Landungsbrücke anlegen, lacht ein strahlender Himmel über uns. Nach kurzem Besuch bei Bekannten verbringen wir den Nachmittag am Strand. Wir baden und turnen dort. Am Abend suche ich das Kirchlein auf und sehe es mir im Innern an. Es ist nur klein, aber sehr schön. Die Orgel ist sehr modern; der Schweller und vieles andere beweisen das. — Bei Familie Früchtenicht esse ich zum Abendbrot. Um 8.30 Uhr beginnt unsere Heimfahrt. Während der Rückkehr erleben wir den Sonnenuntergang auf See. Das Meer leuchtete in allen Farben und bot den Anblick eines riesigen Feuers. — Gegen 10 Uhr sind wir wieder zu Hause. Ich begleite Frl. Rieken und die Mädchen noch an dem herrlichen, windstillen Abend ein Stückchen des Weges. Doch dann geht es heim nur wohlverdienten Ruhe.

29.7.46 Heute spiele ich während des ganzen Tages Klavier.

30.7.46 Am Morgen fahre ich nach Dornum. Ich gehe zuerst nach der Kirche und spiele eine Stunde auf der Orgel. Dann bekomme ich von 10 bis 11.30 Uhr Klavierunterricht. Danach gehe ich noch wieder bis 1.00 Uhr an die Orgel. - Am Nachmittag spiele ich Klavier.

31.7.46 Auch den heutigen Tag verbringe ich am Klavier.

1.8.46 Am Nachmittag und Abend spiele ich Klavier.

2.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier, nach Mittag fahre ich nach der Kirche und spiele auf der Orgel 2 1/2 Stunden. Anschließend mache ich Großmutter's Grab in Ordnung. Am Abend spiele ich wieder Klavier.

3.8.46 Am frühen Morgen sammeln wir von 6-8 Uhr (2 Stunden) Gerstenähren auf dem Felde. Tagsüber spiele ich Klavier. Am Abend bereiten wir uns auf die Baltrumfahrt vor.

4.8.46 Am frühen Morgen beginnt die Lustfahrt nach Baltrum. Das Wetter ist wunderbar. Um 6.30

Uhr kommen wir mit Musik in Baltrum an. Den Vormittag verbringen wir am Strand und in den Dünen. Am Nachmittag treffe ich Venna Kromminga. Wir spazieren die Strandmauer entlang und sehen dem Spiel der Wellen zu. Sie begleitet mich zum Hafen hinunter. Unser Schiff fährt nämlich um 2.30 Uhr. Nach einer wundervollen Seefahrt kommen wir um 3.30 Uhr im Heimathafen an. Am Nachmittag und Abend schreibe ich meine Arbeiten.

5.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Ebenfalls am Nachmittag. Am Abend mache ich schriftliche Arbeiten.

6.8.46 Lustfahrt nach Norderney ins Weltbad! Um 6 Uhr beginnt die Fahrt. Sie dauert bei gutem Wetter mit leichtem Nordwest 3 Stunden; denn erst um 9.00 Uhr kommen wir im Hafen an. Kleine Segelboote kreuzen vor uns auf und ab. Wir machen uns gleich auf den Weg zum Strand. Wir spazieren auf der Strandmauer ganz vom Nord- zum Weststrand hinunter. Ein Strandkorb reiht sich an den anderen. Farben an Farben, leuchten kunterbunt durcheinander. Der Strand bietet sonst ein schönes Bild. Nach einem Sonnenbad und lustigem Tummeln in den hohen Wellen nehmen wir den Weg durch die Dünen auf die Stadt zu. Hier und dort treten wie durch ein kleines Wäldchen, links erfreuen uns eine Allee, recht gut gepflegte Parkanlagen, sodaß man sich nach Mitteldeutschland in ein kleines Städtchen versetzt fühlen könnte. Die Stadt selbst, die großen Kurhäuser, tragen fast alle das Antlitz des Verfalls. Sechs Jahre Krieg haben auch dies ihre Wirkung getan. Wir verweilen dann noch einmal am Strand, bis uns die Zeit an die Heimkehr zu unserem Schiffchen ermahnt. Um 4.15 Uhr beginnt die Rückfahrt. Nach einer schönen Seefahrt mit lustiger Unterhaltung und Gesang kommen wir um 6.00 h im Heimathafen an. — Am Abend spiele ich noch Klavier.

7.8.46 Frau Daeglau nimmt heute von uns Abschied. Ihr Neffe begleitet sie auf der Fahrt an ihren Kindern nach Frankfurt / Main. - Am Vormittag: Klavierunterricht.

8.8.46 Heute spiele ich während des ganzen Tages Klavier.

9.8.46 Auch heute spiele ich den ganzen Tag. Am Abend gehe ich zum Gesangsunterricht.

10.8.46 Am Vormittag lese ich aus Werken v. H. St. Chambelein. Danach beginne ich mit "Schillers Weltanschauung" und "Wallenstein". Am Nachmittag gehe ich zum Gesangsunterricht. Nach Tonleiterübung singe ich 2 Schumann-Lieder: "Wohlauf, noch getrunken—" und "Ich kann nicht fassen, nicht glauben!" — Am Abend besucht uns Tomma aus Westerbur. Wir singen zusammen schöne Lieder. Gegen 20.00 Uhr kommt Fia mit 2 Herren zu uns. Der eine ist Musiker. Er spielt uns vieles vor. Er begleitet mich bei Balladen und Kunstliedern, Liedern aus Opern und Operetten.

11.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich zu Herrn Stolle. Am Abend kommt Tomma zu uns auf Besuch. Wir gehen zusammen zum Hafen, um die heimkehrenden Lustfahrer von Langevog zu begrüßen. Zwei Schiffe voller Menschen sind heute gefahren. Der ganze Hafen ist schwarz von Menschen.

12.8.46 Heute beginne ich meinen Aufsatz: „Was sagt mir der Gedanke an die Kürze des Menschenlebens?“ - Am Abend ruft man mich telefonisch an, daß unsere Schule erst am 20.8. und nicht morgen beginnt. Ich bin überglücklich; denn jetzt kann ich meinen Aufsatz in Ruhe durcharbeiten.

13.8. Auch heute arbeite ich weiter an meinem Aufsatz.

14.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum, spiele dort Orgel, habe dann von 6.30 bis nahezu 8.10 Uhr Klavierunterricht.

15.8.46 Am Vormittag mache ich englische Übersetzungen. Am Nachmittag spiele ich Klavier, am

Abend arbeite ich am Aufsatz weiter.

16.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier, am Nachmittag mache ich englische Übersetzungen. Am Abend mache ich einen Spaziergang.

17.8.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich zum Gesangsunterricht.  
(Schumann: Ich kann's nicht fassen, nicht glauben., Hedwig: Alle Tage ist kein Sonntag. Am Abend spiele ich Klavier.

18.8.46 Am Vormittag mache ich einen Spaziergang. Am Nachmittag spiele ich Klavier.

19.8.46 Am frühen Morgen fahre ich mit dem Anto bis Esens, von dort mit dem Zuge bis Jever und von dort mit dem Trollibus nach W.-haven. Um 10.30 Uhr komme ich bei Herrn Stolle an. Ich lerne nun auch seine Fran kennen. Sie ist herzlich nett zu mir. Ich verlebe dort einen recht schönen Tag mit gemeinsamer Unterhaltung, vor allem über die Philosophie. Um 4.00 Uhr nehme ich wieder Abschied; denn schon um 5.00 Uhr fährt der Zug. Um 8.30 Uhr komme ich wieder zu Hause an.

20.8.46 Heute beginnt die Schule wieder. Als ich von der Schule zurückkomme, treffe ich Herrn Stolle bei uns an. Er bleibt 2 Tage bei uns zu Besuch. Wir arbeiten während des ganzen Nachmittags und Abends in der Philosophie. Herr Stolle erzählt mir so vieles und dabei so eindrucksvoll, daß es für immer wertvoller Besitz von mir geworden ist.

21.8.46 Heute bekomme ich meinen ersten Gitarre-Unterricht bei Herrn Patzig. Nach einer kurzen fleißigen Stunde versuche ich schon einmal "Rosenstock, Holderblüh..." - Am Nachmittag und Abend erzählt Herr Stolle mir wieder vieles aus der Philosophie. Es sind die schönsten Abende für mich, die immer in lieber guter Erinnerung bleiben werden.

22.8.46 -

23.8.46 Nach dem Unterricht bekomme ich nahezu 2 Stunden Gitarre-Unterricht bei Herrn Patzig. Am Abend spiele ich Klavier.

N

24.8.46 Am Nachmittag spiele ich auf der Orgel, am Abend Klavier und Harmonium.

25.8.46 Am Vormittag fahre ich nach Dornum und spiele Orgel zum Gottesdienst, der Kindtaufe und Kinderlehre. Am Nachmittag spiele ich zum Gottesdienst in der Kapelle zu Westeraccumersiel. Am Abend arbeitete ich an meinem Aufsatz.

26.8.46 Am Abend spiele ich Klavier.

27.8.46 Am Nachmittag: 2 Stunden Gitarrenunterricht.

28.8.46 Am Nachmittag: Klavierunterricht.

29.8.46 Am Nachmittag lese ich: „Hamlet“ v. Shakespeare.

30.8.46 Am Nachmittag 1 Stunde Gitarrenunterricht.

31.8.46 Am Nachmittag und Abend mache ich meinen Aufsatz, was sagt mir der Gedanke an die Kürze des Lebens fertig und schreibe ihn ein.

1.9.46 Am Morgen gehe ich zu Tante Junna, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren.

2.9.46 Am Abend fahren wir nach Jever zur Aufführung der 9. Symphonie v. Ludwig van Beethoven. Es ist nicht gut, den Eindruck zu schildern versuchen; denn tiefes ehrfürchtiges Schweigen kann nur diesem Meisterwerk gerecht werden.

3.9.46 –

4.9.46 –

5.9.46 –

6.9.46 –

7.9.46

8.9.46 Am Morgen fahre ich nach Hage zu Venna und fahre von dort mit ihr im Auto nach Norddeich-Norderney. Sie hat dort am Mittag Geigenunterricht bei Will Smit. Wir erleben dort zusammen einen wundervollen Tag. Er wird mir für immer unvergessen bleiben. Am Abend fahren wir zurück. Bei Krommingas esse ich zum Abendbrot. Venna begleitet mich noch ein Stückchen des Wegs.- Wir hatten gutes Wetter gehabt. Ich war jedoch kaum zu Haus, als es unheimlich zu gießen begann. Die "reisenden Engel" waren ja zu Hause.

9.9.46 Am Nachmittag von 2-3 Uhr Klavierunterricht in Dornum. 12.9. Von 3 bis ½5 spiele ich auf der Orgel. Am Abend spiele ich Klavier.

9.9.46 –

10.9.46 –

11.9.46 –

12.9.46 Am Nachmittag spiele ich von 2 bis 5.30 Uhr Orgel.

13.9.46 Am Nachmittag spiele ich 2 Stunden Orgel. Am Abend spiele ich bis ½ 10 Klavier.

14.9.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag fahre ich nach Dornums und spiele Orgel. Fräulein Rieken kommt nach kurzer Zeit zu mir und spielt ebenfalls .Gegen 15.00 Uhr kommt Herr Zimmer aus Norden. Er spielt selber auch mit vollem Werk. Er ist selbst begeistert und sagt, diese Orgel sei schöner als die Norder. Fräulein Rieken spielt uns noch einmal die Toccata o. J. S. Bach und eine Fuge vor. Sie lädt Herrn Zimmer und mich zu einer Tasse Kaffee ein. Während einer Planderei überreden Frl. Rieken und Herr Zimmer mich, Musik zu studieren. Mit diesem Augenblick habe ich mich entschlossen, diesen Weg zu gehen.

16.9.46 –

17.9.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier. Ebenfalls am Abend bis ½ 10. Uhr.

18.9.46 –

19.9.46 Am Nachmittag und Abend spiele ich Klavier.

20.9. Am Nachmittag von 2.30 bis 4.00 Uhr habe ich Klavierunterricht, von 5.00 – 6.00 Uhr Gesangsunterricht. Am Abend fahre ich nach Norden und singe dort mit im Kirchenchor.

21.9.46 Aus Nachmittag spiele ich Klavier.

22.9.46 Am Morgen kommt Herr Zimmer zu uns auf Besuch. Nach einer kurzen Erholung machen wir einen Spaziergang nach dem Hafen. Herr Zimmer ist von der malerischen Schönheit hoch begeistert. Nach Mittag singen wir einige Loewe-Balladen. Um 15.10 Uhr fahren wir nach Dornum zur Orgel. Herr Zimmer und ich spielen dort bis 5.00 Uhr und begeben uns dann auf den Rückweg.

23.9.46 –

24.9.46 Am Mittag verpasse ich das Auto und bleibe in Norden. Ich gehe zur Kirche und höre Venna beim Orgelspiel. Nach dem Unterricht bei Herrn Bau fahren wir zusammen mit dem Zug nach Hause. Am Nachmittag spiele ich Klavier.

30.9.

25.9.46 Am Nachmittag bekomme ich Klavierunterricht.

26.9.46 Am Abend fahre ich nach Dornum zum Kirchenchor.

27.9.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier.

28.9.46 Am Nachmittag fahre ich nach Hage zu Venna. Da leider Gottesdienst war, konnten wir auf der Orgel nicht spielen. Wir musizieren deshalb zu Hause bei Krommingas. Ich erlebe einen wunderbaren Nachmittag. Erst nach 8 Uhr, als es schon dunkel ist, fahre ich nach Hause.

29.9.46 -

30.9.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier.

1.10.46 In den ersten Unterrichtsstunden übt das Orchester und der Chor. In der 3. Stunde gehen wir zum Gaswerk und besichtigen es.

2.10.46 In den ersten beiden Stunden noch einmal wieder Chor und Orchesterprobe. In der dritten Stunde beginnt die Feier. Nach einem Menuett v. Mozart singen Jan Meyer und ich das Duett: "Gemäht sind die Felder". Darauf folgt die Ansprache des Direktors und zum Schluß: wieder der 2. Satz aus der Symphonie mit dem Paukenschlag von Joseph Haydn. Nach der Feier werden die Zeugnisse ausgeteilt. Unsere Ferien beginnen! Am Nachmittag spiele ich Klavier. Am Abend schreibe ich an einer kleinen Novelle weiter, die ich vor einigen Tagen begann.

3.10.46 Tag über spiele ich Klavier. Am Abend um 6.20 Uhr spiele ich im Gottesdienst in der Kapelle. Nach dem Gottesdienst fahre ich nach Dornum zum Kirchenchor. Dieser singt bis 8.30 Uhr. Ich bleibe noch bis ½10 an der Orgel und fahre dann nach Hause.

4.10.46 Heute fahre ich mit Karl Schreitling und Enno Degenhardt aus unserer Klasse zur Hochschulwoche nach Aurich. Wir hören 2 Vorträge: 1. M. Linke: Entwicklung und Erhaltung der ostfriesischen Küste mit Lichtbildern, 2. B. Haarnagels Vortrag fällt aus. Dafür hören wir Dr. H. Klose: Recht und Praxis des Naturschutzes mit Bildern von Ostfriesland. — Der letzte Vortrag hat mich hoch begeistert, zumal er in flammender Leidenschaft gehalten war. - Um 15.00 Uhr kommen wir wieder in Norden an. Karl Schreitling lädt mich zu sich ein, und ich esse dort zu Mittag. Gegen 17.00 Uhr will Karl mich nach der Bahn bringen, aber der Zug fährt uns vor der Nase ab. Wir spazieren deshalb zur Berum-Burg und besichtigen sie. Ich hatte sie nämlich noch nie gesehen. Mit dem letzten Auto nach Dornum fahre ich von Hage ab.

5.10.46 Während des Vormittages spiele ich Klavier. Am Nachmittag schreibe ich an der begonnenen Novelle weiter. Am Abend: Goethes Dichtung und Wahrheit.

6.10.46 Am Vormittag fahre ich nach Dornum. Unser Kirchenchor singt im Erntedankgottesdienst. Es klappt alles wunderbar. — Am Nachmittag kommt Tomma zu uns auf Besuch. Wir singen und spielen zusammen in fröhlichem Zusammensein. Am Abend schreibe ich.

7.10.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag schreibe ich an meiner Novelle weiter.

8.10.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag schreibe ich. Um 16.00 Uhr fahre ich nach Dornum und spiele Orgel bis zum Abend.

9.10 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag lese ich aus Gustavo Freytags „Verlorener Handschrift“. Um 15.00 Uhr kommt Karl Schreitling zu mir auf Besuch. Gegen Abend fahren wir nach Dornum zur Kirche. Ich spiele Karl einige Stücke vor. Auch er ist von der Orgel wirklich begeistert.

10.10.46 Am Vormittag arbeite ich wissenschaftlich. Am Nachmittag spiele ich Klavier. Am Abend fahre ich nach Dornum, bleibe für eine halbe Stunde bei Herrn Kunstmaler Georg Kittel, der mir seine letzten Bilder von Baltrum zeigt und habe anschließend Klavierunterricht. Nach dem Unterricht singe ich mit im Kirchenchor. Hans Weyerts und ich spazieren spät abends im Mondenschein zurück.

11.10.46 Am Vormittag arbeite ich wissenschaftlich. Am Nachmittag spiele ich Klavier und singe. Am Abend lerne ich.

12.10.46 Am Vormittag arbeite ich. Am Nachmittag fahre ich nach Dornum zum Klavierunterricht von 14 -15.00 Uhr. Am Spätnachmittag spiele ich Klavier. Am Abend lerne ich.

13.10.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Um 10.30 Uhr bekomme ich kurzen Besuch eines Pianisten aus Westdeutschland. - Nach dem Mittag fahre ich nach Hage zu Venna. Der Tag ist so schön, daß die Musik heute doppelte Freude bereitet. Noch nie harmonierte alles so wunderbar wie an diesem Nachmittag. Erst spät am Abend - der Mond scheint gespenstisch auf Wald und Felder, über die der Nebel langsam dahinwallt, — fahre ich durch ein Märchenland nach Hause zurück.

14.10.46 Am Vormittag: Arbeiten. Nachmittags: Klavier.

15.10.46 Schulbeginn. Am Spätnachmittag kommt Herr Std. Stolle zu uns auf Besuch. Am Abend sprechen wir in der Philosophie über die vorkantische Spekulation, Kant und im Anschluß daran Schopenhauer.

16.10.46 Am Abend sprechen wir über Schopenhauers Welt als Wille und Vorstellung.

17.10.46 Am Abend: Herr Stolle erzählt mir über die Edda, Hildebrandlied, Heliand usw.

18.10.46 Am Abend setzten wir die Unterhaltung über die Literaturgeschichte fort: Mittelalterliche Dichtung (Walter v. d. Vogelweide, Gottfr. v. Straßburg und zum Schluß Eschenbachs Parzival).

19.10.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier bis 14.00 Uhr in der Aula. Shakespeares "Othello", den wir am Vormittag sehen sollten, ist auf den Nachmittag verlegt. Er beginnt um 14.30 Uhr. Die Schauspieler waren alle recht gut. Deshalb gefiel „Othello“ sehr. - Am Abend fahre ich zurück.

20.10.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Am Nachmittag schreibe ich die angefangene Novelle fertig. Am Abend ist Tomma bei uns auf Besuch.

21.10.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier.

22.10. Nach der Rückkehr von der Schule habe ich von 2 1/2 - 4 Uhr Klavierunterricht. Am Abend fahre ich wieder nach Dornum zum Chor. Wir üben für das Reformationsfest.

23.10.46 –

24.10.46 -

25.10.46 Am Nachmittag kommt Herr Bau aus Norden zu Riekens auf Besuch. Gleich nach der Rückkehr aus Norden gehe ich nach der Orgel und spiele bis 13.00 Uhr. Dann kommen Frl. Rieken und Herr Bau. Herr Bau spielt uns herrliche Werke vor: J. S. Bach: Toccata, d-moll, Fugen) — Nach einer kurzen Unterhaltung bei Fam. Rieken mit Kaffee und Kuchen mache ich mich auf den Heimweg.

26.10.46 Am Nachmittag spiele ich Klavier.

27.10.46 Am Vormittag: Klavier. Am Nachmittag: Arbeiten.

28.10.46 –

29.10.46 Am Mittag habe ich von 14-15.30 Uhr Klavierunterricht. Am Nachmittag: Klavier.

30.10.46 Am Abend fahre ich nach Dornum zum ersten Mal in meinem Leben zum Tanzunterricht. Obwohl man sagt, aller Anfang sei schwer, ging es meiner Meinung nach sehr leicht. Es macht sehr viel Spaß. Wir tanzen von 20 bis über 22.00 Uhr hinaus. (Rheinländer, Schneller Walzer, langsamer Walzer, Tango)

31.10.46 Reformationsfest. Am Vormittag singe ich im Kirchenchor im Gottesdienst in der Dornumer Kirche. Am Nachmittag: Englisch.

1.11.46 –

2.11.46 –

3.11.46 Am Vormittag spiele ich Klavier. Von 14-15.30 h Klavierunterricht. Am Abend fahre ich nach Dornum zum Tanzunterricht. Die lernen heute die Linksdrehung.

7.11.46 Vaters Geburtstag.

8.11.46 / 9.11.46 Ich mache englische Übersetzungen.

12.11.. 14.11. 15.11. B. 11. 18.11.

10.11.46 -

11.11.46 Mittags spiele ich Orgel bis 4.30 Uhr. Dann fahre ich nach Damsum zu Herrn Dohrmann. Am Abend singe ich in Dornum im Kirchenchor. Am Abend fahre ich zum Tanzunterricht -

12.11.46 -

13.11.46 Orgelspiel bis 5 Uhr.

14.11.46 Orgelspiel bis 5 Uhr.

15.11.46 Orgelspiel am Nachmittag.

16.11.46 Nachmittags 2 Stunden Orgel.

17.11.46 Am Nachmittag kommt Tomma zu uns auf Besuch. Ein Weilchen musizieren wir zusammen.

18.11.46 Weil das Auto nicht fährt, sehen wir den Film: "Reise in die Vergangenheit". Am Abend singe ich im Kirchenchor.

19.11.46 Am Mittag nach der Rückkehr habe ich Klavierunterricht und bekomme gleichzeitig Anweisung im Blockflötenspiel.

20.11.46 Am Vormittag singen wir im Kirchenchor zum Buß- und Bettag.

21.11.46 –

22.11.46 Ich bleibe am Nachmittag in Dornum und singe am Abend mit im Kirchenchor.

23.11.46 -

24.11. Am Nachmittag spiele ich Klavier. Am Vormittag singe ich im Kirchenchor in der Dornumer Kirche zum Totensonntag.

25.11. Die nun folgenden Tage sind ausgefüllt mit Musik und anderer geistiger Arbeit für das Abitur.

26.11. – 14.12. keine Eintragungen

15.12.46 Heute bin ich bei Venna auf Besuch. Wir verleben in der Familie einen schönen Nachmittag. Weil es aber heftig zu schneien beginnt bleibe ich da und schlafe auf der Chaiselonge in der Stube.

16.12.46 Venna und ich fahren zusammen nach der Schule und kommen Mittags zusammen wieder zurück. Ich esse dort zu Mittag und fahre dann nach Hause.

19.12.46 Zulassungen zum Abitur werden bekannt gegeben. Drei Klassenkameraden und eine Kameradin sind nicht zugelassen.

20.12.46 Ferien! Am Abend üben wir für das Kirchenkonzert am Sonntag.

22.12.46 Nach einer kurzen Vorprobe beginnt um 15.00 Uhr unser Weihnachtskonzert. Ich selbst will nicht sagen, wie es ware. Die Urteile aller Zuhörer waren jedoch so gut, daß es ein voller Erfolg für uns war. Am Abend haben wir ein gemütliches Beisammensein.

23.12.24 Am Abend ruft Frau Kromminga mich an, daß Venna sehr krank ist und bereits in das Krankenhaus in Norden überführt wurde.

24.12.46 Am Mittag fahre ich mit dem Zuge nach Hage, um mich dort näher zu erkundigen. Nach langer, schöner Unterhaltung mit Frau Kromminga fahre ich wieder nach Hause. - Am Abend bleibe ich gleich in Dornum und singe dort zum Heiligen Abend in der Kirche, die beinahe überfüllt ist. Nach der Rückkehr begehen wir den Heiligen Abend im Familienkreise, schön, aber still und besinnlich.

25.12.46

26.12.46 –

27.12.46

28.12.46 –

29.12.46 Am Vormittag um 11 Uhr fahre ich nach Dornum zu Herrn Kittel, hole dort Kalium-Ampullen zum Einspritzen und bringe sie anschließend gleich nach Hage. –

30.12.46 Am Abend verlebe ich einen gemütlichen Abend im Beisammensein des Kirchenchores bei Tadema. Ich werde ihn in lieber Erinnerung behalten.

31.12.46. Am Abend fahre ich nach Esens, am Lebion - Ampullen von der Apotheke zu holen. Am Abend bleibe ich bis zur Abfahrt des Zuges bei Familie Fischer. Gerda und Heinz freuen sich sehr, mich wiederzusehen. Wir haben uns viel zu erzählen. Um 8.30 Uhr bringer mich beide zur Bahn.

1.1.47 Nach Mittag fahre ich mit den Lebion-Ampullen nach Hage. Ich fahre von dort im Auto mit Vennas Eltern zusammen zu Venna. Ihr Aussehen überrascht mich sehr. Denn sie sieht wieder sehr gut aus. Der Berg ist überwunden. Nun wird Sie bald gesund sein. Schon gegen 6 Uhr sind wir wieder in Hage. Nach neuer langer, schöner Unterhaltung mache ich mich um 9.00 Uhr auf den Heimweg.

2.1.47 Am Nachmittag kommt Karl Schreitling zu mir auf Besuch. Wir erleben zusammen einen schönen Nachmittag.

3.1.47 Am Nachmittag: Klavierunterricht. Es beginnt unheimlich zu frieren.

4.1.47 -

5. Jan. 47 Nach Montag kommen Frl. Ricken und Herr Sawitzki zu uns auf Besuch. Dieser Nachmittag ist vor allem der Musik und dem Gesang geweiht. Trotz der eisigen Kälte draußen ist der Nachmittag und der Abend so schön, daß wir alle zusammen restlos erfreut sind.

6.1./7.1.47 Der Frost hat Temperaturen erreicht, die für Ostfriesland ungewöhnlich sind.

8.1.47 Heute soll unsere Schule beginnen. Der Beginn wird jedoch auf morgen verlegt. Ich suche Venna im Krankenhaus auf und bleibe dort bis zum Mittag.

9.1.47 Schulanfang für Kl. 12, in einem geheizten Klassenzimmer. Wir haben Unterricht in Blockstunden. Aus Mittag gehe ich für eine Stunde zu Venna

10.1.47 Wir haben endlich einmal eine schöne Unterhaltung